

**Erscheint**  
täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
**Bezugspreis**  
vierteljährlich einschließlich  
der täglichen Beilage  
„Bunte Blätter“  
zu Neuß 1,50 Mk., durch  
die Post bezogen 1,65 Mk.,  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt 1,80 Mk.,  
durch die Post bezogen  
1,95 Mk.

Verantwortlich für den  
Anzeigenteil:  
Josef Wyrich, Neuß.  
Eigene Platakäulen.

Druck und Verlag  
von  
Rob. Koad, Neuß.

# Neußer Zeitung

## Amftliches Kreisblatt

Geschäftsstelle:  
Neuß, Marktstraße 1.  
Fernsprecher 57.

**Anzeigen**  
15 Pfg. die 7 gespaltene  
Zeile, kleinere lokale  
Anzeigen 12 Pfg., aus-  
wärtige 20 Pfg.  
**Reklamen**  
60 Pfg. die 3 gespaltene  
Zeile.  
Bei zwangsweiser Ein-  
treibung durch Klage oder  
in Konkursfällen  
wird der bewilligte Rabatt  
hinsichtlich.

Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Th. Joffen, Neuß.  
Eigene Platakäulen.

Nr. 241. Erstes Blatt.

Samstag, den 22. Oktober 1910. (Kordula.)

85. Jahrg.

Die heutige Nummer umfaßt einschl. „Bunte  
Blätter“ 18 Seiten.

### Die englische Arbeiterdeputation über Deutschland.

Von ihrer Studienreise durch Deutschland nach London  
zurückgekehrt, hat eine Deputation englischer Arbeiter, die im  
Auftrage der englischen Tarifreformliga Deutschland besucht  
haben, um aus erster Hand sich eine genaue Kenntnis der sozia-  
len und industriellen Verhältnisse Deutschlands zu verschaffen,  
ihren Auftraggeber Bericht erstattet. Die Arbeiterdelegierten  
waren absichtlich so ausgewählt, daß unter ihnen alle politi-  
schen Richtungen und verschiedene Arbeiterberufe vertreten  
waren. Der Reiseplan war so entworfen, daß von Berlin ab-  
gefahren, die Deputation nur solche Gegenden bereiste, die auf  
früheren Reisen von anderen Deputationen noch nicht besucht  
worden waren. Die Delegierten haben nacheinander Osnab-  
rück, Magdeburg, Berlin, Halle, Erfurt, Gotha, Frankfurt a.  
M., Mainz, Köln und Krefeld besucht. Sie haben fast überall  
freundliche Aufnahme und bereitwilligsten Entgegenkommen  
seitens der städtischen Behörden und auch seitens landwirt-  
schaftlicher Körperschaften gefunden. Der Berichterstatter ging  
eine Ansprache des Vorsitzenden der Tarifreformliga voraus.  
Er führte an, daß bis jetzt 478 englische Arbeiter auf neun ver-  
schiedenen Reisen die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse in  
Deutschland und die Lebens- und Erwerbsgrundlage des deut-  
schen Arbeiters zum Gegenstande ihrer Studien gemacht haben.  
Der Vorsitzende wies dann die in der englischen Tarifreform-  
preisfrage ausgesprochene Unterstellung, daß die englischen Arbeiter  
in Deutschland doch nicht die Wahrheit erfahren würden, ener-  
gisch zurück. Im Gegenteil, die Verwaltungen der Städte, die  
von den englischen Arbeitern besucht wurden, hätten überall  
bereitwillig Auskunft erteilt und den englischen Gästen Ge-  
legenheit gegeben, auf Grund eigener Anschauung sich ein Urteil  
zu bilden. Die Berichte und Aussagen der Arbeiter, die eben  
aus Deutschland zurückkämen, würden den Beweis erbringen,  
wie völlig verkehrt und haltlos die von den englischen Frei-  
händlern aufgestellte Behauptung sei, daß die Schutzpolitik  
des Deutschen Reiches über den deutschen Arbeiter Not und  
Elend gebracht habe. Von den Delegierten sprach zuerst ein  
Brauereiarbeiter aus Sheffield. Er sagte seine Eindrücke da-  
hin zusammen, daß sich das deutsche Volk augenscheinlich an-  
genehmer und befriedigender Lebensbedingungen erfreue; aber  
er hege Zweifel, in welchem Grade dieser Zustand durch den  
Schutz Zoll herbeigeführt sei. Er glaube, daß das harmonische  
Zusammenwirken, durch das industrielle Leben in Deutschland  
ausgezeichnet werde, hauptsächlich in der weitgehenden Rücksicht-  
nahme, die seitens der Unternehmer und seitens der staatlichen  
Behörden den Arbeitern entgegengebracht werde, seine Ursache  
habe. Die gewerblichen Arbeiter hätten in Deutschland größere  
Freiheit, als ihnen in englischen Fabriken und Werkstätten  
zugestanden sei; die Vorschriften, durch die auf Sauberkeit und  
Ordnung in den Fabriken gehalten werde, seien erheblich stren-  
ger als in England. Vergleichen habe er nach den elenden Ar-  
beiterquartieren Umhau gehalten, von denen man in Eng-  
land wissen wollte und die angeblich von Schmutz und Unrat  
starrten sollten. In den Städten, die sie besucht hätten, seien  
solche Arbeiterwohnbezirke nicht vorhanden. Wenn das unter  
dem Namen „Meyershof“ bekannte Massenquartier im Norden  
Berlins als der schlimmste Wohnbezirk bezeichnet sei, den es in  
Berlin oder in ganz Deutschland gäbe, so könne er auf Grund  
seiner nunmehr erworbenen persönlichen Kenntnis der Ver-  
hältnisse nur sagen, daß der deutsche Arbeiter in sehr angeneh-  
men Verhältnissen lebe.

Ein anderer Arbeiter aus Sheffield bemerkte gleichfalls,  
daß man erwartet habe, schlimmere Wohnungsverhältnisse,  
wenigstens in Berlin, zu finden, als in Sheffield. Die deutschen  
Arbeiter hätten aber fast überall in besseren und billigeren  
Wohnungen getroffen als in seiner eigenen Heimatstadt. Im  
allgemeinen sei er durch den Anblick der Wohlhabenheit und  
guten Lebenshaltung, den die deutsche Arbeiterbevölkerung ge-  
boten habe, geradezu überrascht worden. Ein dritter Arbeiter  
aus Ipswich betonte, er habe sich überzeugt, daß der deutsche  
Arbeiter keineswegs von einer so elenden Nahrung lebe, wie  
die englische Tarifreformliga behauptet habe, und daß ins-  
besondere der Konsum an Pferdefleisch recht gering sei. Dem  
ersten Redner pflichtete ein anderes Mitglied der Deputation  
über „Meyershof“ vollkommen bei; er betonte, sein Kollege, der  
Unterhausabgeordnete Wampan - Macdonald, der gleichfalls  
Deutschland zu Studienzwecken bereist habe, habe einen Besuch  
von „Meyershof“ hauptsächlich in seinen Reiseplan aufgenom-  
men, weil Meyershof in Berlin als dasjenige Arbeitermassen-  
quartier gilt, in dem die traurigsten und elendesten Zustände  
herrschen. Aber der erste Redner habe ausdrücklich festgestellt,  
daß die Zustände in „Meyershof“ wesentlich besser seien als  
vielfach in Sheffielder Arbeiterwohnungen, und er selbst könne  
dieser Ansicht nur vollinhaltlich beipflichten. Derselbe Redner  
trat den freihändlerischen Argumentationen, die bei den letz-  
ten Wahlen eine Rolle gespielt haben, entgegen, indem er die  
Frage aufwarf: „Wenn wirklich, wie die Freihändler behaup-  
ten, Deutschland mit seiner Wirtschaftspolitik gegen Wissen-  
schaft und Vernunft in schlimmer Weise verstoßen habe, wie  
sei es dann möglich, daß Deutschland für unparteiische Augen ein  
Bild eines so großen Wohlstandes und einer so hohen Stufe  
der Lebenshaltung gerade in der Arbeiterbevölkerung biete?“  
Derselbe Redner äußerte seine Verwunderung darüber, daß  
das deutsche Volk in England so ganz verschieden beurteilt wird.  
Auf der einen Seite wird das deutsche Volk in England ge-  
priesen und zugleich beneidet wegen seiner Energie und seiner  
Intelligenz, die es auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens  
zur Schau trage und deren Wirkungen namentlich in sozialer  
und geschäftlicher Hinsicht greifbar deutlich in die Erscheinung

getreten sind. Und diese selbe Nation soll, wie behauptet wird,  
in ihrer Wirtschaftspolitik nichts als Mißgriffe und Irrtümer  
begangen haben? Soll auf diesem Gebiete vollkommen im  
Dunkeln tappen? Er siehe nicht an, zu erklären, daß es das  
deutsche Volk wesentlich der Schutzpolitik zu danken habe,  
wenn es sich auf den inländischen Märkten eine vollkommen  
unbestrittene, von dem ausländischen Wettbewerb kaum be-  
rührte Stellung geschaffen habe und wenn es ihm dabei zu  
gleicher Zeit gelungen sei, an dem Geschäft auf ausländischen  
Abgabegebieten sich in wachsendem Maße Anteil zu sichern.

### Politische Nachrichten. Deutschland.

— **Deutsche Unterseeboote.** Erst seit wenigen Jahren hat  
der deutsche Schiffsbau mit der Herstellung von Unterseebooten  
begonnen, und trotzdem hat dieser Zweig der deutschen Schiff-  
bau - Industrie bereits so Hervorragendes geleistet, daß eine  
Reihe von Auslandsstaaten auf den deutschen Unterseebootbau  
aufmerksam geworden ist und Lieferungsanträge erteilt hat.  
Es ist das, wenn man von der Kaiserlichen Marineverwaltung in  
Danzig absteht, die mit ihren Erzeugnissen und Leistungen an  
staatliche Aufträge gebunden ist, in erster Linie ein Ver-  
dienst der Krupp'schen Germania-Werft in Kiel.  
Diese Werft hat bereits an die Marineverwaltung von Ruß-  
land, Österreich - Ungarn und Norwegen Unterseeboote ge-  
liefert; mehrere andere Staaten sind an die Firma heran-  
getreten und haben Lieferungsanträge in Aussicht gestellt.  
Zu diesen Staaten hat sich neuerdings auch China gesellt. Im  
Auftrage der chinesischen Regierung sind zwei höhere  
Offiziere in Kiel eingetroffen, um auf einem von der Germa-  
nia-Werft gelieferten Unterseeboot eine Probefahrt zu unter-  
nehmen. Die Kaiserliche Marineverwaltung hat der chine-  
sischen Regierung großes Entgegenkommen gezeigt, indem sie  
zur Teilnahme an der Fahrt zwei deutsche Marine - Offiziere  
abordnete, die über die Einrichtungen des Fahrzeuges die  
notigen Aufklärungen zu geben haben. Wenn die Verhand-  
lungen zu einem befriedigenden Abschluß führen, hätten deutsche  
Intelligenz und industrielle Tätigkeit wieder einmal einen  
schönen Erfolg zu verzeichnen. Aber die Bedeutung des Vor-  
ganges reicht noch weiter. Was Kaiser Wilhelm II. schon vor  
20 Jahren erkannt und mit klaren Worten ausgesprochen hat,  
ist heute in dem Bewußtsein weiter Kreise unseres Volkes le-  
bendig geworden: die Erkenntnis nämlich, daß im nächsten,  
vielleicht auch in den zwei nächsten Menschengenerationen in  
Ostasien Umwälzungen von außerordentlicher Tragweite mit Sicherheit  
zu erwarten sind. Die Anfänge dieser gewaltigen Wandlun-  
gen sind in aller Erinnerung; ihre ersten bedeutenden Wir-  
kungen sind in dem Aufstieg Japans zur ostasiatischen Vormacht  
in Erscheinung getreten. Das gewaltige chinesische Reich wird  
hinter Japan nicht zurückbleiben, wird sich mit seiner nach  
Hundertern von Millionen zählenden Bevölkerung nicht durch  
eine zahlenmäßig so viel schwächere Nation beherrschen lassen  
wollen. In China ist deshalb eine tiefgreifende Modernisierung  
des wirtschaftlichen kulturellen und sozialen Lebens als  
bedeutend anzusehen, ist zum Teil schon eingetreten. Nie-  
mand kann voraussehen, wie diese Bewegung sich entwickeln  
wird, aber ebenso wenig kann irgend ein Land, das auf indu-  
strielle Arbeit und auf dem Export angewiesen ist, darauf ver-  
zichten, die Vorteile einer modernen Entwicklung Chinas in  
seinem eigenen Interesse zu nützen. So hat sich in China ein  
Wettbewerb der Mächte entfaltet, in dem jede Macht offen-  
sichtlich das Ziel verfolgt, möglichst bald und in möglichst  
großem Umfange in China Fuß zu fassen, um am Platze zu  
sein und um hinreichend vorbereitet zu sein, wenn in China die  
Zustände eines modernen Staatswesens eingetreten sein wer-  
den. Deutschland hat durch die Pachtung des Schutzgebietes  
Kiautschou den Schlüssel zu einer solchen Stellung an sich ge-  
bracht und ist von hier aus bestrebt, sich eine günstige und aus-  
sichtsvolle Position zu schaffen. Ohne diese unmittelbare Ver-  
bindung mit den chinesischen Verhältnissen, ohne die nahen Be-  
ziehungen, die dadurch auch zu den chinesischen Behörden ge-  
schaffen sind, würde dasjenige, was Deutschland in Industrie  
und Handel leistet, in China schwerlich in der gewünschten  
Weise bekannt geworden sein. Wenn jetzt die chinesische Re-  
gierung die deutsche Schiffsbau - Industrie mit Aufträgen be-  
denkt wird, so wird man auch darin eine erfreuliche Wir-  
kung der Völkerverständigung zu sehen haben, die im Interesse des  
deutschen Gewerbes und des deutschen Wirtschaftslebens die  
deutsche Regierung seit langen Jahren in China systematisch  
und zielbewußt leistet.

### Ausland.

× **Kronprinz Alexander vergiftet?** Ein Mitarbeiter des  
Pesta Hirap in Belgrad will wissen, daß der ange-  
liche Typhus des Kronprinzen Alexander eine schwere  
Vergiftung sei, die auf einen Mordanschlag zurück-  
zuführen sei. Er schreibt: Zu Beginn der vorigen Woche betrat  
der Kronprinz das Militärlasino in Risik, er war erkrankt und  
dürstig und begehrt zu trinken. Daher ließ er sich von seinem  
Leibdiener ein Getränk verabreichen. Der Kronprinz und sein  
Adjutant leerten ein Glas davon, als der erstere gleich darauf  
im Gesichtes freibleiblich wurde und in einen Sessel fiel. Bei  
seinem Adjutanten stellten sich ähnliche Krankheitserscheinun-  
gen ein, denn dieser bekam heftige Krämpfe. Zu Tode erschrok-  
ten ließen die anwesenden Offiziere rasch einen Arzt kommen,  
der den beiden Patienten den Magen auspumpte, und so  
gelang es, die Gefahr zu beseitigen.

Der Mitarbeiter des genannten Blattes führt diesen  
Vergiftungsversuch auf eine weit verbreitete Bewegung im  
Heer und im Volke zugunsten des Prinzen Georg  
zurück. Das Offizierskorps, das in seiner überwiegenden Mehr-  
heit den Prinzen Georg auf den Schild gehoben habe, sei dem  
König in seiner Regierung über den Kopf gewachsen, und so  
treibe Serbien einer Katastrophe unaufhaltsam entgegen, und  
jeder Tag könne die Revolution in diesem vom Parteihader  
zerfressenen Lande zum Ausdruck bringen.

### Von Nah und Fern.

× **Düsseldorf, 20. Okt.** Vom Apollotheater wird  
uns mitgeteilt: Im neuen am Sonntag, 16. ds., in Wirksamkeit  
getretenen Programm steht der Tanzakt der 5 Korinnas seinen  
eindrucksvollen, harmonischen Schönheit wegen ungewöhnlich  
oben an und wird seitens der Zuschauer auch durch große Be-  
fallsbezeugungen demgemäß gewürdigt. Das genannte En-  
semble besteht aus fünf reizenden jungen Damen, Dorothea,  
Anna, Lucia, Olga und Bertha heißen, denen sich als Solo-  
tänzerin Fräulein Irma hinzugesellt, sämtlich schlanke, biegsame,  
in ihren Bewegungen äußerst graziöse Erscheinungen, die in  
ihren kunstvoll ausgeführten malerisch wirkenden Pas und Ver-  
schlingungen, umgeben von einer herrlichen Dekoration und  
von blendenden Beleuchtungseffekten umflossen, einen überaus  
reizvollen Eindruck gewähren und in ihrem Zusammenwirken  
in der Tat einen Triumph der Tanzkunst bilden. Die fünf  
genannten Künstlerinnen tanzen zunächst ein Menuett, zu dem  
als musikalische Begleitung der 3. Satz aus W. A. Mozarts Es-  
dur-Sinfonie gespielt wird, und das sie mit dem ganzen Zauber  
dieser zierlichen und jarten Roccotofunk zu umgeben wissen.  
Dann tritt Fräulein Irma als gewandte Kunstgeübte oSlotänzerin  
mit einem vielgestaltigen, graziösen Schlingentanz auf, zu dem  
das Orchester ein Divertissement aus „La Gioconda“ von Pon-  
chielli spielt. Hierauf wird nach dem Takte des glutoollen  
Bachantinnen - Tanzes von F. Tschaikowsky durch die Damen  
Dorothea und Lucie ein kurzer aber äußerst temperamentvoller,  
wilder Mänadentanz ausgeführt und zum Schluß tanzen alle  
fünf Künstlerinnen einen reizvoll komponierten Tanz als Illu-  
stration zu dem Blumentanz von A. Delibes. Wir müssen  
gestehen, daß wir selten ein so fein abgestimmtes, in allen  
seinen Teilen so harmonisch und abgeschlossenes künstlerisch wir-  
kendes Tanzensemble gesehen haben. Als weitere schöne Num-  
mer des Programms ist Leonard Gautiers Dressurakt „Im  
Spielwarenladen“ zu bezeichnen, der ebenfalls einen Höhepunkt  
der Spezialitätenkunst, und zwar der Pferde- und Hundebresur,  
darstellt. Was namentlich die niedlichen Pionies als Schaufel-  
pferde usw. leisten, grenzt beinahe ans Unglaubliche. Erst-  
klassige Spezialitäten sind ferner die John George - Handspring-  
er - Truppe, die 5 Jokers als Reckturner, Les Semmons in  
ihrem akrobatischen Akt, die Equilibristen - Truppe Alberto,  
und die Excentriques Maxim und Mad. Der Geklang ist durch  
die englische Sängerin Ellie van de Wett in bester Weise ver-  
treten. Aus dem Programm der ersten Monatspäfte sind der  
vorzügliche Humorist Alfred Heinen und der unvergleichliche  
Zauberer und Illusionist Karl Herz verblieben, die sich  
beide des andauernden Beifalls des allabendlich nahezu aus-  
verkauften Hauses zu erfreuen haben. Der Kosmograph zeigt  
interessante Kaiser - Manöverbilder und mehrere hochkomische  
Szenen.

\* **Krefeld, 21. Okt.** Die Stadtverordneten haben die Be-  
teiligung der Stadt an der Gelände- und Bahn-Aktien-  
Gesellschaft im Süden der Stadt mit 180 000 M be-  
schlossen.

\* **M. Gladbach, 21. Okt.** In der gestrigen Sitzung des Ge-  
meinderats von Neersen machte der Bürgermeister die Mittei-  
lung, daß der Bau einer elektrischen Straßenbahn von  
M. Gladbach zum Bahnhof Neersen durch die Stadt  
M. Gladbach gesichert sei.

\* **Duisburg, 22. Okt.** Ein konservativer Partei-  
tag für die Rheinprovinz findet am Sonntag, 23. Okt.  
im Börsensaal zu Duisburg statt. Auf der Tagesordnung ste-  
hen: Begrüßungsansprache. Frhr. v. d. Leven, Mitglied des  
Herrenhauses, Vortrag: „Was wollen wir konservativ?“  
Landtagsabgeordneter Frhr. v. Richthofen - Metrschütz.  
Vortrag: „Die Anschauungen und Wünsche des Handwerks und  
gewerblichen Mittelstandes.“ Herr Hugo Küfelerhaus, Essen,  
Geschäftsführer des rhein.-westfäl. Tischler-Innungsverbandes.

\* **Hildorf, 20. Okt.** Eine neue Starkstrom - Ver-  
bindung durch den Rhein hat das Rheinisch - westfälische  
Elektrizitätswerk hergestellt. Die Leitungsneße der Bergi-  
schen Elektrizitätswerks zu Solingen und des Elektrizitäts-  
werks „Berggeist“ in Brühl, die beide Eigentum des Rheinisch-  
westfälischen Elektrizitätswerks sind, berühren einander an  
verschiedenen Stellen. Am Schwankungen in der Stromstärke  
auszugleichen und um bei einem etwaigen Aussetzen eines  
Werkes die Stromversorgung mittels des andern aufrecht-  
halten zu können, sind nun die beiden Leitungsneße durch zwei  
Kabel verbunden worden, die den Rhein bei Porz und bei  
Hildorf durchqueren. Zur Rettung der Kabelbrücke in dem  
Untergrund des Rheines hat ein Dampfbagger sechs Wochen an  
der Herstellung einer Rinne durch den Rhein von 30 bis 40  
Meter Breite und 2,20 Meter Tiefe gearbeitet. Diese Arbeit  
war so zeitraubend, weil die Strömung die ausgebagerten  
Tiefen sehr bald wieder mit Geröll ausfüllte. Verlegt wurden  
zwei Drehtrom - Flußkabel mit je drei Kupferleitungen von  
70 qmm Querschnitt. Zu beiden Seiten des Rheines ist man  
mit der Erbauung von Schaltstationen mit Blitzschutz- und  
Ueberspannungsvorrichtungen beschäftigt. Das Kabel wird eine  
Stromspannung von 25 000 Volt aufnehmen. Ein dritter dün-  
ner Kabeldraht dient der Fernsprechanlage des Elektrizitäts-  
werkes, der von der öffentlichen Fernsprechanlage unabhängig  
und für die Zwecke des Betriebs jederzeit benutzbar ist. Zu  
Befürchtungen geben diese Elektrizitätskabel keinen Anlaß. Sie  
liegen fest und so tief unter dem Wassergrund eingebettet, daß  
kein Anker sie erreicht, und im Falle einer elektrischen Ent-  
zündung würde sich die Elektrizität so schnell und so weit im  
Wasser verbreiten, daß sie auf Rähne oder Schiffe einen Ein-  
fluß ausüben außerhande wäre. Dagegen würde das Elek-  
trizitätsnetz durch den großen Verbrauch von Kraft sofort auf  
den Schaden aufmerksam gemacht werden.

\* **Bonn, 20. Okt.** Der seit Ende vorigen Jahres flüchtige  
und wegen Untreue steckbrieflich verfolgte frühere Rechts-  
anwalt Sperling ist vor kurzem in London verhaftet  
worden.

\* **Salzwedel, 21. Okt.** Oberleutnant Graf von der  
Säulenburg vom Ulanen - Regiment Nr. 16 ist beim

Nehmen einer Hürde so unglücklich gestürzt, daß er das Genick brach und sofort tot war.

**Leipzig, 21. Okt.** Ein dieser Tage wegen eines Erpresserbriefes verhafteter junge Mann hatte sich zunächst der Polizei gegenüber als Friseur ausgegeben. Nunmehr ist festgestellt, daß es sich um den 18jährigen Sohn eines hochangesehenen Leipziger Professors handelt.

**London, 21. Okt.** Aus Key West wird telegraphiert, der von Havre nach Savanna gehende Passagierdampfer Louisiana strandete beim Sombreto-Leuchtturm. Ein Uniondampfer rettete sämtliche 250 Fahrgäste.

**Namur, 21. Okt.** Während der Fahrradfabrikant Venoir gestern Abend seine in einem benachbarten Orte auf der Kirmeh befindliche Familie abholte, erfolgte an seinem Wohnhaus eine Explosion, die für etwa 20 000 Franken Schaden anrichtete und auch an einem gegenüberliegenden Gebäude die Fenster zertrümmerte. Man vermutet einen Dynamitanschlag.

**Peking, 3. Okt.** Nach der Agence d'Extreme Orient hat die japanische Verwaltung angeordnet, daß alle männlichen Einwohner Koreas, die lange Haare tragen, sich diese abschneiden lassen müssen, und daß auch das Tragen eines Zopfes, nach chinesischer Art, verboten ist. Dieses Verbot hat bei der Bevölkerung eine starke Gärung hervorgerufen. Die gebildeten Stände, die Lehrer, die Studenten, die Fortgeschrittenen und die Anhänger Japans raten, der Anordnung Folge zu leisten. Das Volk betrachtet die Ratgeber aber als Verräter und da der Schutz der japanischen Polizei ungenügend ist, so haben sie manchmal stark zu leiden, so daß Koreaner ohne Zopf oder Haartracht in Seoul am Abend sich nicht über die Samelle hinauswagen. Wertwürdig ist, daß die hohen Mandarins Koreas, einst die konservativsten, jetzt die ersten sind, die der Aufforderung Folge leisten, um die Gunst der neuen Regierung zu erwerben.

## Für die Landwirtschaft.

\*) **Mitgliederversammlung der Provinzial-Abteilung Rheinprovinz des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege.** Die ordentliche Mitglieder-Versammlung der Provinzialabteilung Rheinprovinz des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege findet am 5. November 1910, vormittags 10 Uhr zu Köln im Vortragsaal der Kölner Bürgergesellschaft (Eingang Appellhofplatz 20a-26) statt und mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. Berichterstatter: Der Schriftführer Professor Dr. Wagnerski.
2. Aufstellung eines Haushaltsplans für das nächste Geschäftsjahr. Berichterstatter: Der Schatzmeister Rittergutsbesitzer Dr. Joelt.
3. Die Aufgaben und Ziele der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatspflege. Berichterstatter: Prof. Sohrren, Geschäftsführer des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege in Berlin.
4. Die Säuglingsfürsorge auf dem Lande. Berichterstatter: Dr. Rede, Geschäftsführer der Preussischen Landeszentrale für Säuglingsfürsorge, e. V. in Berlin und Fräulein Dr. Marie Baum, Geschäftsführerin des Vereins für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf.
5. Wünsche und Anträge aus der Versammlung. Gäste, auch Damen, sind sehr willkommen.

## Vermischtes.

\* **Die Konkurrenz der Ehegatten.** Ein nicht gewöhnlicher Prozeß hat kürzlich die amerikanischen Gerichte beschäftigt und in der neuen Welt viel Heiterkeit erregt. Die Woll. Ztg. erzählt: Mrs. Walter, die Klägerin, ist eine tüchtige Geschäftsfrau; sie hatte vor einiger Zeit ein Modegeschäft gegründet und ihren Gatten als Verkäufer engagiert. Infolge der „nahen, verwandtschaftlichen Beziehungen“ zwischen Chef und Angestellten wurde das Gehalt recht niedrig bemessen; Mr. Walter bezog für seine Tätigkeit eine Monatsgage von 80 M. Aber er war nicht weniger geschäftstüchtig als seine Chefin und Gemahlin. Nach einiger Zeit kam der Kommiss um eine Zulage ein, aber Mrs. Walter wollte davon nichts wissen und schlug die Bitte kategorisch ab. Mr. Walter war verstimmt, und da er als fleißiger Mann den Ehrgeiz hatte, voranzukommen, bemühte er sich um eine andere Stellung. Bei seiner bewiesenen Tüchtigkeit fiel ihm das nicht schwer, ein Konkurrenzgeschäft engagierte ihn sofort mit einem doppelt so hohen Gehalt, als seine bessere Hälfte ihm gewähren wollte. Aber Mrs. Walter gab sich nicht zufrieden; sie rief die Gerichte an und vertrat vor den Schranken der Justiz ihren Standpunkt, daß ein Ehegatte nur für seine Frau arbeiten dürfe. Sie wollte ihren Mann auch als Kommiss wiederhaben und zwar zu dem alten preiswerten Gehalt. Doch der Gerichtshof war anderer Meinung, die smarte Geschäftsfrau wurde mit ihrer Klage abgewie-

sen, und sie ist darüber so empört, daß sie sich nun von dem ungetreuen Kommiss auch ehelecht scheiden lassen will.

**Zum Andenken Fritz Reuters** stellt aus Anlaß des hundertsten Geburtstages des Dichters die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Berlin NW Lüderstr. 6) für 500 Volksbibliotheken eine dreibändige Ausgabe der „Stromtid“ und für 1000 Schulen „Die Franzosentid“ unentgeltlich zur Verfügung. Die Verteilung der „Franzosentid“ an Schüler erfolgt in der Weise, daß aus einer Schule nur 4 Schüler berücksichtigt werden. Das Porto (30 Pfg.) ist den Gefuchen beizufügen. — Die Gesellschaft hat auch zum 80. Geburtstag der Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach an 1000 Volksbibliotheken je 5 kleinere Werke der Dichterin zur Verfügung gestellt. Von dem Anerbieten ist aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes in so starker Weise Gebrauch gemacht worden, daß die Zahl der ursprünglich für die Spende bestimmten Werke noch vermehrt werden mußte.

\* **Ueber den Fortgang des Kampfes gegen die Budgethops** wird uns vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.) geschrieben: „Infolge unseres an etwa tausend deutsche Zeitungen versandten und von der Presse mit dankenswerter Bereitwilligkeit abgedruckten Berichts über die zur Bekämpfung der Budgethops von uns getroffenen Maßnahmen ist uns eine Fülle von Zuschriften zugegangen, welche beweisen, daß bereits die Veröffentlichung dieses Berichts außerordentlich leistungsfähig gewirkt hat. In einer Reihe von Fällen sind die Beteiligten noch rechtzeitig von der Eingehung bedenklicher Geschäftsverbindungen abgehalten worden, in nicht minder häufigen Fällen konnten solche Verbindungen vor Eintritt eines erheblichen Schadens abgebrochen werden. Das bei uns eingegangene Beschwerdematerial welches unter anderem Geschäftsbezug hat, die mit den in der Presse bereits mehrfach genannter Berliner Firmen Martin Jarago, Junk & Steig, J. Grünig & Co., A. Redel & Co., A. von Krause & Co. sowie der Dresdener Firma Eduard Rodsch jr. abgeschlossen worden sind, ist in unserem Archiv niedergelegt; wir erteilen auf Grund desselben den Interessenten Auskünfte, soweit sich dies mit unserer Verschwiegenheitspflicht gegenüber den Einseibern vereinbaren läßt. Gegen einen Berliner „Bankier“, der mit dem verhafteten Sattler (in Firma Mercur) in enger Verbindung stand, haben wir auf Grund des uns unterbreiteten Materials Strafanzeige erstattet, unter Hervorhebung der für die strafrechtliche Beurteilung dieses und ähnlicher Fälle u. E. wesentlichen Gesichtspunkte. Wenngleich nach dem uns bisher zugegangenen Material die Kunden der hier in Betracht kommenden Geschäftsleute überwiegend dem vermögenden Bevölkerungskreis angehören scheinen, so ist doch auch dies schwer bedauerlich, weil es zeigt, in welchem Maße vielfach sonst hochgebildete Personen in keineswegs besonders komplizierten Fragen geschäftlicher und finanzieller Natur der Einseitigkeit und des Urteils ermangeln.“

Der Vorstand unseres Verbandes hat den preussischen Herrn Minister für Handel und Gewerbe über die bisher getroffenen Maßnahmen ausführlich berichtet und demselben bestimmte Vorschläge über ein Zusammenarbeiten der Behörden mit der vom Zentralverband zur Bekämpfung der Budgethops begründeten Zentralstelle unterbreitet. Alle für diese Zentralstelle bestimmten Mitteilungen bitten wir, wie bisher, unter der Überschrift „Budgethop-Angelegenheit“ an unseren Syndikus, Herrn Rechtsanwalt Otto Bernstein zu Berlin NW 7, Dorotheenstr. 3, II, zu richten.“

\* **Ein niedliches Bürokratenstücklein** ging vor kurzem durch die Blätter. Es ist so recht ein Zeichen dafür, zu welchen to-mischen Ergebnissen rein schematisches, sich nur an Formeln und den Wortlaut von Vorschriften und Verordnungen haltendes Verfahren führt. Es sei deshalb auch an dieser Stelle wiedergegeben.

Es ist in einzelnen Bundesstaaten Sitte, daß die Verlobten, die die Ehe eingehen wollen, dem Standesbeamten Führungszeugnisse vorlegen müssen. Erschienen da nun vor dem ge-nauen Standesbeamten ein junges Paar, wohl versehen mit den nötigen Papieren. Die Braut war schon viel in der Welt herumgekommen. Sie hatte deshalb verschiedene Leumunds-zeugnisse. Aufmerksam prüfend sah sie der Herr Standes-be-amte durch, nachdem er den Geburtstag festgestellt hatte, als er schließlich bemerkte, es fehle ein Zeugnis für das Jahr 18— dies müsse noch beschafft werden. Dabei warf er einen strafenden Blick auf die errötende Braut, als wolle er ihr sagen, daß ihm nichts entgehen könne. Der Bräutigam wurde misstrauisch. Weshalb fehlte das Zeugnis für das eine Jahr? Hatte seine Braut etwas zu verheimlichen? Solche und ähnliche Gedanken stürmten auf ihn ein.

Die bestürzte Frau versprach, das fehlende Papier zu be-schaffen. Der Bräutigam beschäftigte sich mit Zweifel. So verließen beide in nicht geringer Aufregung das Standesamt, um zunächst das vermisste Papier zu besorgen. Ohne weitere Prüfung forschten die gleichfalls bestürzten Eltern nach, wo sie sich in dem fraglichen Jahr aufgehalten hatten. Sie konn-

ten sich zuerst gar nicht befinden und tagelang war die ganze Familie in Sorge und Aufregung, die Braut weinte sich die Augen rot, während der Bräutigam mit finsterner Miene und durchwachten Gesicht unruhig umherirrte. Endlich traf das sehnlichst erwartete Zeugnis ein. Es ging dar-aus hervor, daß es sich um das erste Jahr nach der Geburt han-delte, über das der Standesbeamte das polizeiliche Führungs-attest verlangt hatte, was die Familie in ihrer begreiflichen Aufregung gar nicht bemerkt hatte, was aber für den Herrn Standesbeamten kein Grund war, von seinem Verlangen Ab-stand zu nehmen. Der Polizeibeamte war humorvoll genug, der „unverheirateten H. V.“ zu bescheinigen, daß sie sich während ihres ersten Lebensjahres in besagtem Orte aufgehalten habe, über sie aber nichts nachteiliges bekannt geworden sei, sie sich vielmehr in ihrem Benehmen nicht schlechter gezeigt habe, als andere Bürger des Städtchens im gleichen Alter.“

Der Bräutigam war wieder beruhigt, die Braut bekam wieder ein fröhliches Gesicht und beide konnten, da sie beide nun für ihre bisherige Lebensdauer gut beleumdet waren, un-gestört in den heiligen Stand der Ehe treten.

\* **Unheimliche Fruchtbarkeit.** Ein Beispiel, mit welch ver-schwenklicher Vermehrungsfähigkeit die Natur die Tiere aus-stattet, die von allen Seiten von Gefahren und Feinden um-gebend sind und diesen auch zum großen Teile zum Opfer fallen, bietet uns die Auster. Eine einzige Auster ist nämlich imstande, über 16 Millionen junge Austern in die Welt zu setzen. Die nächste Generation wäre dementsprechend in der Lage, 256 Bil-lionen Austern hervorzubringen. In der 5. Generation würden die Nachkommen einer einzigen Auster so zahlreich sein, daß sie 151 Weltkörper bedecken könnten, die ebenso groß wie die Erde sind, wenn man annimmt, daß jede Auster einen Platz von 3 Quadratzoll einnimmt. Zum Glück gilt diese Berechnung nur für den Fall, daß alle Austern, die entstehen, auch am Leben bleiben. Es hat aber kein Tier mehr Feinde als die Auster. Fisch, Krabben, Seeesterne, Schnecken und zahlreichere andere Tiere verzehren und vernichten sie nicht nur in Hunderten und Tausenden, sondern in Millionen. Außerdem werden Millionen junger Austern stündlich von den Wellen in die offene See hinausgeworfen, wo sie umkommen. Und auch der Mensch trägt ein gut Teil zur Dezimierung der Austerbestände bei. Die Jahresverzehrung von Austern auf der ganzen Erde kann auf rund 8—10 Milliarden geschätzt werden.

\* **Ein Testament zugunsten von Tieren.** Fräulein Thomas, eine Dame der Londoner Gesellschaft, die unlängst starb, hat ein beträchtliches Erbe zur Verfügung, „unserer armen stum-men Freunde“ hinterlassen, und zwar 1000 Chilling zugunsten der englischen Anti-Rivisektions-Gesellschaft, 350 Chilling zur Errichtung von öffentlichen Trinkstellen für Pferde und Vieh, 300 Chilling für das Heim verlorener und verlassener Hunde in Battersea, 100 Chilling für die Gesellschaft zum Schutze von Katzen.

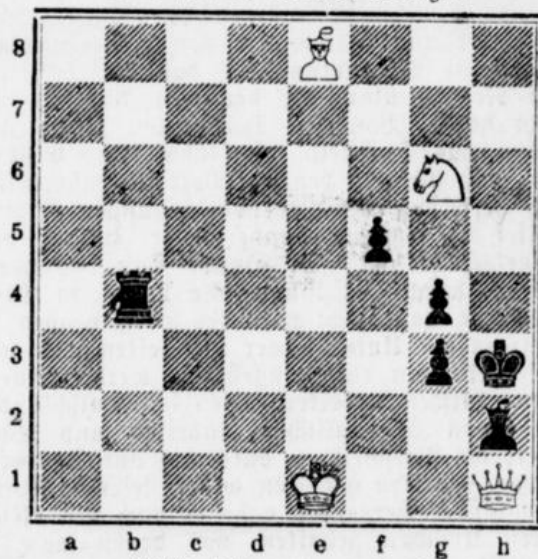
## Neuer Schachzeitung

№. 70.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ulrich, Neuh. zu richten. Die Spielabende des Neuen Schachvereins finden Montags und Donnerstags, 8½ Uhr abends, im Hotel Redenig statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Sonntag, den 23. Oktober findet das Stiftungsfest des Kölner Schachklubs statt. Bei den nahen Beziehungen, in denen wir mit Köln stehen, wäre es wünschenswert, wenn sich eine möglichst große Anzahl Neuer Spieler an einer friedlichen Schachfahrt nach dort beteiligten. Abfahrt von Neuh. Sonntag Morgen 8.24 Uhr. Das Fest findet in der Bürgergesellschaft statt.

Endspiel von A. Troitzki.



# Münsterplatz 7 Clem. Grosseschmidt Neuss, Büchel 15

empfiehlt zu sehr billigen Preisen und in guten soliden Qualitäten

## Paletots, Ulsters, Loden-Joppen Pelerinen, Anzüge, Hosen in allen Grössen.

Neu-  
Eröffnung!

Neu-  
Eröffnung!

Die Eröffnung  
des  
Kaufhauses  
zur billigen Quelle

Inh. B. Levy

Neuß Niederwallstr. 17 Neuß

findet am

Samstag, den 22. Oktober

statt.

Zu nie gekannten billigen Preisen  
gelangen zum Verkauf:

Ein Posten:

|                                                                                      |                              |
|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|
| Herren-Pantoffel                                                                     | 0,95 Mf.                     |
| Damen-Pantoffel                                                                      | 0,85 "                       |
| Damen-Sonntag-Schnürstiefel, mit und ohne Lackkappen                                 | 4,75 "                       |
| Kinders-Sonntagsschuhe                                                               | 1,20 "                       |
| Herren-Schnür- und Zugstiefel nur                                                    | 4,85 "                       |
| Herren-Sonntag-Schnürstiefel                                                         | 5,90 "                       |
| Elegante Herren-Schnürstiefel, teils echt Chevreau, mit und ohne Lackkapp. und Derby | nur 6,90 "                   |
| Burschen-Sonntagsschuhe                                                              | 4,25 "                       |
| Herren- und Knaben-Mützen von 0,28 Mf. an                                            |                              |
| Herren-Anzüge                                                                        | 8, 9, 13, 15 "               |
| Ia. Qualität, beste Zutaten, gute Verarbeitung                                       | 17, 19 und 20 "              |
| Herren-Paletots                                                                      | 11, 13, 14, 50 Mf. und höher |
| Knaben-Anzüge                                                                        | von 2,95 " an                |
| Burschen-Anzüge                                                                      | 6,50, 8,25 " und höher       |
| Burschen-Paletots                                                                    | 10, 11, 50, 12 " und höher   |

Neuß,  
Niederwallstr. 17

Neu-  
Eröffnung!

Neu-  
Eröffnung!

Sämtliches Ungeziefer

vertilgt schnell und sicher

Josef Steffens.

Referenzen aus ganz Deutschland.

Bestellungen bitte schriftlich an die Expedition dfr. Zeitung.



### Katholische Gottesdienstordnung für Neuß.

Sonntag, den 24. Oktober 1910.

#### In der Münsterkirche.

Morgens 7 1/2 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 7 3/4 Uhr: hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der schulfähigen Kommunion-Mädchen. — 8 1/2 Uhr: Gymnasial-Messe mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Schulmesse. — 10 1/2 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1 3/4 Uhr: Firmunterricht mit Andacht. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht für die Männerobaltdat.

#### In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit monatl. hl. Kommunion der Knaben der Jahrgänge 1908 und 1909. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Konferenz für die Jünglings-Kongregation. — 3 Uhr: Firmunterricht mit Andacht zum hl. Geiste. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen.

#### In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 9 Uhr: hl. Messe für die Oberrealschüler mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

#### In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 1 1/2 Uhr: Segens-Andacht. Jeden Freitag, nachm. 5 Uhr: Sakramentalische Andacht.

#### In der St. Annakapelle.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. An den Wochentagen 7 1/4 Uhr: hl. Messe. Samstag Nachmittags von 4 Uhr ab und Sonntag vor der hl. Messe Beichtgelegenheit.

#### In der Aegianer-Alosterkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. Nachm. 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht. An den Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr. Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

Ueberzieher

Ulster

Wettermäntel

### In der St. Josefikirche zu Weizenberg.

Morgens 7 1/2 Uhr: hl. Messe. — 7 3/4 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 1 3/4 Uhr: Christenlehre und Andacht.

#### Im Laufe der Woche.

##### In der Münsterkirche.

Jeden Abend 7 1/2 Uhr: Rosenkranz-Andacht vor ausgelegtem hochwürdigsten Güt.

Donnerstag, morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 6 1/2 Uhr: Kommunionmesse. — 7 1/2 Uhr: hl. Messe. — 8 1/2 Uhr: hl. Messe Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Antonius Kardinal Fischer. Nach der hl. Messe Ansprache an die Firmlinge. Hierauf Spendung der hl. Firmung und Ansprache Sr. Eminenz. Nachmittags 5 Uhr: Dank-sagungs-Andacht zum hl. Geiste für die Firmlinge.

##### In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen hl. Messen um 6 Uhr, 7 1/4 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr.

##### Jeden Abend 7 1/2 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

##### Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.

##### In der St. Josefikirche zu Weizenberg.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 1/2 Uhr und 7 3/4 Uhr. Am nächsten Sonntag 7 Uhr: gemeinschaftliche hl. Kommunion der Knaben der 3 letzten Jahrgänge.

### Evangelische Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 24. Oktober 1910.

#### Christuskirche.

Vormittags 9 3/4 Uhr: Gottesdienst.

#### Evangelisches Gemeindehaus, Gartenstraße 31.

Nachmittags 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstagnachmittags 4 Uhr: Frauenverein.

Anzüge

Lodenjoppen

Pelerinen

Das Vornehmste in „Herrenkleidung“

Das Beste in „Stoffen“

Das Neueste in „Knabenkleidung“

Das Feinste in „Mass-Anfertigung“

Rud. van Endert,

Neuss

Markt

### Bekanntmachung.

Für die Beförderung von Personen ist am 1. Hafenbecken von dem städtischen Ufer an der alten Eisenbahnbrücke nach der gegenüberliegenden Seite ein Fährbetrieb eingerichtet. Der Betrieb erfolgt durch die Unternehmerin Wwe. Fleischhauer mit Motorbooten nach folgendem von der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzten Tarife:

An Werktagen in den Zeiten von  
Vorm. 6—8 Uhr  
11—Nachm. 2  
Nachm. 5—7 1/2 " sind für jede Person 5 Pfennig zu zahlen. Monatskarten werden zu Preise von 2 Mark ausgegeben, dieselben gelten nur in den oben aufgeführten Stunden.

Für Fahrten außerhalb der oben aufgeführten Stunden sind für jede Person 10 Pfennig zu zahlen.

Die näheren Bedingungen unter denen die Überfahrten erfolgen, sowie ein Abdruck des Tarifes sind an den Ein- und Ausstiegstellen zum Auslassung gebracht.

Höhere Tariffsätze als die vorgenannten dürfen nicht berechnet werden. Die Stadt übernimmt für die Fähr- und den Betrieb mit derselben keinerlei Gewähr oder Haftpflicht.

Neuß, den 20. Oktober 1910.

Der Bürgermeister: Gielen.

### Evang. Volksverein.

Zu der am Sonntag, den 30. cr., aus Anlaß des Reformationsfestes im Rest. Poppelus, Kapitelstr. 25, stattfindenden Gemeindefeier

laden wir unsere evangelischen Mitbürger mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung herzlich ein.

Kaffeearten zum Preise von 60 Pfennig sind erhältlich in den Geschäften von Klufmann, Oberstr., Klüfing, Niederstr., und im Restaurant Poppelus.

Der Vorstand.

J. A. Bredo, Pfarrer.

### Das Jahrgedächtnis für Eheleute Hubert Matheisen, und Katharina geb. Deub

findet Montag, den 24. Okt., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet Die Familie.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Plan zur teilweisen Verlegung der Gasse zwischen Haus Büttgerstraße Nr. 37 und dem Platz an der Fücking- und Gartenstraße in der Zeit vom 25. August bis 22. September dfr. Js. auf dem Stadtvermessungsamt zu jeder-manns Einsicht offen gelegen hat und der erhobene Einspruch erledigt ist, wird diese Anordnung nunmehr gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes für rechtskräftig erklärt und demnachst in Vollzug gesetzt.

Neuß, den 18. Okt. 1910.

Die Begepolizeibehörde.

Der Bürgermeister:

J. B. Dr. Veigen.

Corsetfabrik

Frau Heine. Koenen

Oberrstraße 99.

Telefon 266. Telefon 266.

Anerkannt beste u. billigste Bezugs-Quelle jeder Art von den billigsten bis zu den feinsten Directoire-Corsetts, sowie Trach-, Reform-, Gefundheits-, Umstands- und Nährcorsetts, Corset-Ertrag Johanna, sehr starke Arbeits-Corsetts v. M. 1.50, 2.00, 2.40, 2.75 und höher, ferner Leibbinden, Geradenhalter, Strümpfe u. Handschuhe billigst.

Christ. Bertram

Hoflieferant

Düsseldorf, Schadowstr. 35

Gegründet 1848 Teleph. 3396

S-ifen und Parfümerien

Toilette-Artikel jeder Art

Feine Kamm- und Bürsten-

wareen Alle f Lederwaren

Reise- u. Luxusgegenstände

en gros & ea détail.

Gewertverein der

Heimarbeiterinnen.

Am nächsten Sonntag, den

30. dfr. Monats, wird Zel-

mann aus Berlin hier einen

Vortrag

halten. Die Mitglieder sind

freudlichst gebeten, zahlreich

zu erscheinen.

Schach-

Freunde w. zu einer

Gesprechung

zwecks

Gründung

ein. Schach-

vereins auf Sonntag, morgens

11 Uhr, Restaurant Sammelier,

Rheinstr., freundl. eingeladen.

Die Einberufer.

Abgeschloß. 1. und

2. Etage,

4 Zimmer und 1 Mansarde,

per 15. November oder später

zu vermieten. [7566

Wo, sagt die Expedition.



Dieses Jackenkleid aus reinwollenem blauem Kammgarn-Cheviot mit Seidenspiegel, Tresse- u. Soutache-Verschnürung, genau wie Zeichnung, kostet  
**Mk. 24.50.**

# Julius Markan

Fernruf 754, **Neuss,** Oberstr. 112.

## Modernes Spezial-Geschäft

für fertige

## Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung

Beste und billigste Bezugsquelle.

### Farbige englische Damen-Paletots

entzückende Neuheiten  
Mk. 55.— bis herunter zu Mk. **4<sup>50</sup>**

### Schwarze Damen-Paletots

anliegend und lose  
Mk. 85.— bis herunter zu Mk. **12—**

### Jacken-Kleider

in den neuesten Farben, sowie schwarz u. blau,  
Mk. 95.— bis herunter zu Mk. **15—**

### Pelz-Colliers

in allen modernen Pelzarten  
Mk. 100.— bis herunter zu Mk. **1<sup>95</sup>**

### Damen-Blusen

in Seide, Wolle und Baumwolle  
à Mk. 38.— bis herunter zu Mk. **0.95**

### Kostümröcke

in den neuesten Façons von tadellosem Sitz  
Mk. 42.— bis herunter zu Mk. **2—**

**Tuch-Unterröcke** von Mk. **1<sup>75</sup>** an. **Umschlagtücher** von **78** Pfg. an.  
**Kinder-Jacketts** und **Capes** besonders preiswert.



## Grösste Auswahl



### Herren-Paletots und Ulster

in den neuesten Fassons und Stoffausmusterung  
Mk. 75.— bis herunter zu Mk. **12<sup>00</sup>**

### Jünglings-Paletots und Ulster

Mk. 50.— bis herunter zu Mk. **8<sup>00</sup>**

### Knaben-Paletots und Ulster

Mk. 38.— bis herunter zu Mk. **2<sup>50</sup>**

### Herren Loden-Joppen

warm gefüttert  
Mk. 35.— bis herunter zu Mk. **4<sup>50</sup>**

### Herren-Hosen

Mk. 22.— bis herunter zu Mk. **1<sup>95</sup>**

### Herren-Anzüge

Mk. 68.— bis herunter zu Mk. **9<sup>50</sup>**



Unterzeuge, Jacken, Hemden, Hosen  
bekannt billigst.

Der Verkauf sämtlicher Waren erfolgt zu aussergewöhnlich billigen Preisen und nur gegen Bar.

Die Preise sind streng fest ohne jeden Abzug.

Ersteinst

Mit Ausnahme des  
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis

vierteljährlich einschließlich  
der täglichen Beilage  
„Bunte Blätter“  
in Neuß 1,50 Mk., durch  
die Post bezogen 1,65 Mk.,  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt 1,80 Mk.,  
durch die Post bezogen  
1,95 Mk.

Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Th. Jansen, Neuß.

Eigene Druckerei.

Druck und Verlag

von  
Rob. Noack, Neuß.

Amstliches



Kreisblatt

Geschäftsstelle:  
Neuß, Neußstraße 1  
Fernsprecher 57.

Anzeigen

15 Pfg. die 7 gespaltene  
Zeile, kleinere lokale  
Anzeigen 12 Pfg., aus-  
wärtige 20 Pfg.

Reklamen

60 Pfg. die 3 gespaltene  
Zeile.  
Bei zwangsweiser Ein-  
setzung durch Anzeiger  
in Konkursfällen  
wird der bewilligte Rabatt  
hinfällig.

Verantwortlich für den  
Anzeigenteil:  
Josef Wyrich, Neuß.

Eigene Plattenkauen.

Nr. 241. Drittes Blatt.

Samstag, den 22. Oktober 1910. (Kordula.)

85. Jahrg.

## Eine Denkschrift über Flottenausgaben.

Die englische Admiralität hat wieder einmal eine Denkschrift über die Flottenausgaben der großen Seemächte herausgegeben. Die darin enthaltenen ziffernmäßigen Angaben müssen notwendig zu Vergleichen zwischen den maritimen Aufwendungen der verschiedenen Länder anregen und sind, auch wenn dies nicht ausdrücklich ausgesprochen wird, zweifellos für diesen Zweck bestimmt. Aber solche Vergleiche dürfen entweder überhaupt nicht vorgenommen werden, oder aber man muß sich klar darüber sein, daß die auf der gedachten Grundlage im Vergleichsweg gewonnenen Ergebnisse höchst fragwürdiger Natur sind. Beispielsweise würde also durch eine Gegenüberstellung der Flottenausgaben Großbritanniens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschlands und Frankreichs — um aus der Uebersicht die vier Seemächte mit den größten Flotten — Etats herauszugreifen — außerordentlich wenig bewiesen und zu beweisen sein. Dem deutschen Flotten-Stat in Höhe von rund 425 Millionen Mark, wie ihn die Denkschrift der englischen Admiralität angibt, steht der englische Flotten-Stat in einer ziffernmäßigen Höhe von 812 Millionen Mark gegenüber. Es ist aber dabei zu berücksichtigen — und in einem der Denkschrift beigegebenen Vorwort wird darauf auch ausdrücklich hingewiesen — daß in der gegebenen Endsumme des Etats die auf Grund der Flottengelage erfolgten Ausgaben nicht enthalten sind. Das ist aber bekanntlich im deutschen Flotten-Stat der Fall. Andererseits sind im englischen Flotten-Stat verschiedene Positionen, beispielsweise für staatliche Schiffsfahrtsubsidien, aufgeführt, die in den Etats anderer Länder nicht dem Reffort der Marinewerwaltung, sondern anderen Refforts unterstellt sind. Aus den gegebenen Ziffern darf man also durchaus nicht ohne weiteres schließen, daß die Flottenausgaben Deutschlands mehr als die Hälfte der Summe betragen, die England für die Unterhaltung und den Ausbau seiner Seemacht aufwendet. Es würde deshalb, wenn man wirklich zu einem auch nur einigermaßen annehmbaren und zuverlässigen Vergleichsmastab gelangen wollte, ein sehr eingehendes Studium der Etatsverhältnisse der Vergleichsländer vorhergehen müssen. So sind z. B. die Kosten der Küstenverteidigung, die Aufwendungen für die Pensionierung der Flottenmännschaften und deren Hinterbliebene, die Etatsföderung für die Reserveformationen benötigten Ausgaben in den Staatshaushalten der genannten vier Länder an sehr verschiedenen Stellen berücksichtigt. Aus diesen Gründen wären auch Vergleiche hinsichtlich des Wachstums der Flotten-Ausgaben höchst fragwürdiger Natur. Soviel ist allerdings richtig, daß in der Steigerung der Ausgaben für die Flotte England allen übrigen Ländern weit voran ist. Wenn aber aus den angegebenen Etatssummen gefolgert werden sollte, daß die Steigerung von 1908 auf 1909 nur einige 70 Millionen, von 1909 auf 1910 rund 100 Millionen betragen hätte, so wäre das deshalb ein Trugschluß, weil die Vermehrung der Ausgaben auf Grund der Flottengelage, wie die Denkschrift selbst betont, dabei außer Betracht geblieben wäre. Wenn andererseits den Tabellen zu entnehmen ist, daß in demselben zweijährigen Zeitraum die Flottenausgaben der Vereinigten Staaten von Amerika, die erheblich höher sind als die des Deutschen Reiches, nur um 20 Millionen Mark zugenommen hätten, so wird man auch diese Angabe sehr vorsichtig aufzunehmen haben angesichts der Tatsache, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, den Mahnworten des früheren Präsidenten Theodore Roosevelt getreu, unausgesetzt und mit großer Energie an dem Ausbau der Kriegsflotte arbeitet. Auch die Angaben über die Neubauten in den letzten drei Jahren müssen mit Vorsicht ausgenommen werden, weil es auch hier an einer übereinstimmenden Vergleichsgrundlage fehlt. Aus der in der englischen Admiralität ausgearbeiteten Tabelle würde sich ergeben, daß Deutschland in den letzten drei Jahren nahezu dieselbe Summe für Flottenneubauten aufgewendet habe, wie England, nämlich im Jahre 1909 nur 20 Millionen und im Jahre 1910 rund 70 Millionen Mark weniger. In der Denkschrift finden sich auch sonst im Vergleich mit den sonst gebräuchlichen Tabellen zum Teil erhebliche Differenzen. Damit dürfte zur Genüge gezeigt

sein, daß irgendwie beweiskräftige Schlussfolgerungen aus den in dieser Denkschrift enthaltenen Angaben, ohne daß durch Berücksichtigung der verschiedenartigen Momente und durch Berücksichtigung aller sonstigen Umstände — Bedingungen, zu deren gewissenhafter Innehaltung es selbst in den amtlichen Bureau der Marineverwaltungen der einzelnen Länder an den nötigen Unterlagen fehlen dürfte, — keinesfalls hergeleitet werden können.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Die deutsche Ausfuhr hat in den ersten drei Vierteln des laufenden Kalenderjahres einen Wert von 5596,7 Millionen Mark gehabt, gegen 4919,1 Millionen Mark im gleichen Zeitraum des Jahres 1909, sie hat sich also um nicht weniger als 677,6 Millionen Mark gesteigert. An der Steigerung nahmen fast alle Warengruppen teil. Bei den Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft betrug das Mehr rund 145 Millionen Mark; davon kommt der größte Teil auf die Erzeugnisse des Acker-, Garten- und Viehwirtschafts; es sind an ihm aber auch die Erzeugnisse der Forstwirtschaft, Tiere und tierische Erzeugnisse, sowie Erzeugnisse landwirtschaftlicher Nebengewerbe beteiligt. Der Ausfuhrwert der mineralischen und fossilen Rohstoffe stieg um 21 Millionen Mark. Der Hauptteil entfiel auf die fossilen Brennstoffe. Bei den chemischen Erzeugnissen betrug die Wertsteigerung 74 Millionen Mark. Hauptächlich hat die Ausfuhr an chemischen Grundstoffen zugenommen, aber auch Farben und Farbstoffe, künstliche Düngemittel, sowie Sprengstoffe und andere chemische Erzeugnisse wiesen Ausfuhrwertsteigerungen auf. Bei den tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen wie Waren daraus hat die Ausfuhr um 117 Millionen Mark zugenommen. Seide, Wolle und Baumwolle teilen sich in die Steigerung; der größte Teil kommt aber auf die letztere. Die Leder- und Lederwaren-Industrie steigerte den Wert ihrer Ausfuhr um 51 Millionen Mark, wovon allerdings ein bedeutender Teil auf die hier eingerechnete Kürschnerwaren-Industrie entfiel. Bei den Hautwaren betrug die Steigerung 8 Millionen Mark, bei den Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder Formstoffen 14 Millionen Mark, bei Büchern u. Bildern 1 Million Mark, bei Waren aus Steinen nahezu 2 Millionen Mark, bei Tonwaren 7 Millionen Mark und bei Glas- und Glaswaren 3 Millionen Mark und bei unedlen Metallen und Waren daraus 146 Millionen Mark. Von der letzteren Summe kamen 104 Millionen Mark auf Eisen und Eisenlegierungen, 26 Millionen Mark auf Kupfer und Kupferlegierungen. Die Ausfuhrwertsteigerung bei Maschinen machte 114 Millionen Mark aus. Nur die Ausfuhr in Gold und Silber ist um 63 Millionen Mark zurückgegangen. Die Ausfuhrwerte sind außer bei den Wertanmeldungen, die übrigens 71,1 v. H. der Ausfuhrnummern umfassen, nach den für 1909 festgesetzten Einheitswerten berechnet. Es werden sich deshalb bei der endgültigen Berechnung sicherlich noch einige Berichtigungen notwendig machen. Am großen Ganzen aber wird dadurch nicht viel geändert werden. Die gewaltige Steigerung der Ausfuhr im laufenden Jahre bleibt. Man wird sich ihrer um so mehr freuen können, als fast alle Erwerbsgruppen daran teilnehmen.

Abfertigung der Dienstpflicht in Kiautschou. Für unternehmende junge Leute, die ihre Welt- und Menschenkenntnis erweitern und sich die deutsche Heimat einmal von draußen ansehen wollen, bietet sich eine günstige Gelegenheit, ihren Gesichtskreis zu vergrößern durch die Möglichkeit, ihrer Dienstpflicht in solchen Truppenteilen zu genügen, die außerhalb der deutschen Heimat stationiert sind. Unter anderen kommen hierfür auch die Matrosenartillerieabteilung Kiautschou und die Marineinfanterie in Tsingtau in Betracht, zwei Truppenteile, die sich aus diesen Gründen vornehmlich aus Drei- bzw. Vierjährig- und Freiwilligen rekrutieren.

Im Oktober jedes Jahres erfolgt die Einstellung der Rekruten für die Stammabteilung der Matrosenartillerie. Ab- teilung Kiautschou in Cuxhaven und für das III. Stamm- bataillon der Marineinfanterie in Wilhelmshaven.

Nach der ersten infanteristischen Ausbildung, die während der Wintermonate noch in der Heimat vor sich geht, wird im Januar die Ausreise nach Ostasien angetreten. Ein großer Transportdampfer, für solche Zwecke und die Fahrt durch die Tropen besonders ausgerüstet, führt diese „Abfertigung“ durch das Mittelmeer über Colombo, Hongkong und Shanghai nach dem ostasiatischen Schutzgebiet. In der blühenden und ständig an Bedeutung wachsenden deutschen Siedelung Tsingtau wird der Rest der Dienstzeit absolviert. Die wechselnden Eindrücke der langen Reise, die tägliche Berührung mit fremden Völkern und Kulturen, die neuartige und moderne Organisation unseres Schutzgebiets, alles das bietet den Angehörigen dieser Besatzungstruppen die von Vielen heißersehnte Gelegenheit, ein Stück der weiten Welt kennen zu lernen und mit reichen, mühselos erworbenen Kenntnissen in die alte Heimat zurückzukehren.

Nach einer solchen veröffentlichten Bekanntmachung der genannten Truppenteile sind die Bedingungen für die Aufnahme: Mindestgröße 1,65 Meter, kräftige Konstitution, gesunde Zähne, Alter 18 Jahre und mehr. Jüngere Leute können nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung aufgenommen werden. Die Anmeldungen, bei denen infolge des starken Andranges Eile geboten ist, sind an das Kommando der Stammabteilung der Matrosen- Artillerie Kiautschou in Cuxhaven bzw. an das Kommando des III. Stamm- bataillons in Wilhelmshaven zu richten. Diesen Anmeldungen ist ein vom Zivilvorstand der Ersatzkommission ausgestellter Melde- schein zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre beizufügen. Für die besonderen Teuerungsverhältnisse in Tsingtau wird den dienstpflichtigen Militärpersonen außer Wohnung und Verpflegung eine tägliche Zulage von 0,50 Mark gewährt.

## Luftschiffahrt.

### Die Ausbildung von Fliegern im deutschen Heer

Ist, während in anderen Ländern jede einigermaßen beachtenswerte Leistung mit großer Reklame gefeiert wurde, bei uns in solcher Stille betrieben worden, daß sich in der Öffentlichkeit beinahe die Besorgnis festsetzen konnte, die deutsche Wehrmacht werde auf diesem Gebiete rüßständig bleiben. Zu einer solchen Besorgnis ist aber nicht der geringste Anlaß gegeben. Das haben die am 17. und 18. Oktober ausgeführten Flugleistungen von dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin nach dem Truppen- Übungsplatz Döberitz bei Spandau mit voller Sicherheit bewiesen. Nicht weniger als drei Flieger haben, jeder einzelne unter Mitnahme eines Fahrgastes, den Flug glücklich und sicher ausgeführt. Das Kriegsministerium hatte den Flug veranlaßt und auch eine Reihe von Bedingungen aufgestellt, von deren Erfüllung abhängig gemacht werden sollte, welche Flugzeuge den Anforderungen der Heeresverwaltung entsprechen. Es sind das keineswegs die ersten Ueberlandflüge, die von Offizieren oder auf Veranlassung der Heeresverwaltung ausgeführt wurden. Jedoch ist über die Ergebnisse dieser Flüge wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn jetzt die Ergebnisse des Fluges von Johannisthal nach Döberitz bekanntgegeben werden, so ist daraus zu folgern, daß die zum Wettbewerb aufgestellten Flugzeuge im großen und ganzen die für militärische Zwecke erforderlichen Eigenschaften besitzen. Es wurden dabei ganz erstaunliche Geschwindigkeiten erzielt. Als Apparate wurden benutzt die sogenannte Erichsche Taube (Einbieder) und zwei Doppelbieder, der eine vom Aviatiktyp, der andere ein von den Albatroswerken gebautes System. Dann sind dieselben Flüge mit zwei Doppeldeckern Wrightschen Systems ausgeführt worden. Der Flieger Illner auf „Taube“ erreichte eine Stundengeschwindigkeit von über 100 Kilometern; die Flugdauer für die reichlich 40 Kilometer lange Strecke hat nur 23 Minuten betragen. Mit dem Führer Illner hatte Oberleutnant Geerdh an der Fahrt teilgenommen, die ohne jeden Zwischenfall verlief und mit einer glatten Lan-

## Eine Unterstützung

für die Hinterbliebenen zu Tode

## verunglückter Abonnenten

ist vom Verlag der „Neußer Zeitung“ eingeführt.

Die Unterstützung beträgt

200 Mark.

Das Nähere finden Sie auf der 2. Seite des Blattes.

## Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit vom 1. November ab die

**Neußer Zeitung** mit der Unterhaltungsbeilage „Bunte Blätter“

zum Abonnementspreise von 50 Pfg. monatlich

mit dem illustrierten Sonntagsblatt 60 Pfg.

und ersucht um Gratiszusendung der bis zum 1. November erscheinenden Nummern.

Name und Wohnort:

(Genau und deutlich schreiben.)

...ung endete. Die beiden anderen Flieger gebrauchten etwas längere Zeit, Leutnant v. Tarnow auf dem Albatros-Doppeldecker 26 Minuten, Leutnant v. Thüna auf dem Albatros-Doppeldecker 32 Minuten. Alle drei Apparate haben das Doppelte der erwarteten Geschwindigkeit geleistet, offenbar waren sie durch die herrschende Windrichtung stark begünstigt. Die Automobile, die zur Begleitung und Verfolgung unmittelbar vor dem Aufstieg von Johannisthal abgefahren waren, trafen erst ein, als die Flugzeuge bereits in dem Fliegerhüpfen untergebracht waren. Die militärische Prüfung wird sich vor allen Dingen darauf erstrecken, ob während des Fluges photographische Aufnahmen gemacht werden können und dauernd eine Flughöhe eingehalten werden kann, die einerseits eine zuverlässige Beobachtung ermöglicht und andererseits die Inzidenz und die Apparate nicht allzusehr dem feindlichen Feuer aussetzt. Daß das deutsche Heer eine mit solchen Eigenschaften ausgerüstete Flugmaschine bereits besitzt, bewies der Aufstieg des Leutnants Waggenhuth auf einem Sommer-Apparat, der von dem Kommandeur der Verkehrsgruppen zur Erkundung der von Johannisthal herannahenden Flieger angeordnet war. Dieser Offizier führte einen Flug von 50 Minuten Dauer aus und hielt sich dabei zumeist in Höhen von 700 bis 800 Metern. Nach dem bisherigen Verlauf der Prüfungsfahrt zu schließen, dürften mehrere der beteiligten Flugmaschinen als geeignet für militärische Zwecke bezeichnet werden können.

## Gerichtssaal.

**\* Bochum, 19. Okt.** Das Landgericht hat sich heute erneut zu beschäftigen mit der Beleidigungssache des Zeugen Dir. v. Andree und der Zeugenverwaltung der Grube Radbod gegen den verantwortlichen Redakteur der Bergarbeiter-Zeitung, Theodor Wagner. Der Prozeß wird die Ursachen jenes Mordes - Unglücks, das den Tod von mehr als 300 Bergleuten zur Folge hatte, und die Frage, inwieweit durch Außerachtlassung bergpolizeilicher Sicherheits-Vorschriften irgend jemand ein Verschulden trifft, zum ersten Mal eingehend und gründlich prüfen. Bereits am 18. Oktober 1909 war gegen Wagner verhandelt worden. Der Prozeß endete mit der Verurteilung Wagners zu 300 M. Geldstrafe. Das Gericht hielt sich damals nur an den Teil der inkriminierten Artikel, wegen dessen Strafantrag gestellt worden war und ließ die Katastrophe selbst und ihre Ursachen außer Betracht. Die Verurteilung Wagners erfolgte, weil er dem Bergwerks-Direktor Andree in der Bergarbeiter-Zeitung vorgeworfen hatte, auf die Frage des Berginspektors Hollender: „Hier sind noch Lebende, was ist zu tun?“ geantwortet zu haben: „Was lebt, das lebt; wir müssen heraus!“ In diesen Worten sah Direktor Andree eine Beleidigung, und die Bochumer Staatsanwaltschaft erhob Anklage im öffentlichen Interesse. Das Gericht hielt den Wahrheitsbeweis nicht für erbracht, sondern hielt für festgestellt, daß sich Direktor Andree den ganzen Tag über persönlich an den Rettungsarbeiten beteiligt, Verwundete gerettet hat und als einer der letzten aus der Grube herausgeführt ist. Das Gespräch habe nicht einmal sinngemäß stattgefunden, und deshalb war der Angeklagte zu bestrafen. Gegen dieses Urteil ließ Wagner durch seinen Verteidiger beim Reichsgericht Revision einlegen. Das Reichsgericht hob daraufhin das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. Das Reichsgericht stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß nicht nur die wenigen Sätze des Artikels, wegen der Strafantrag gestellt worden war, zum Gegenstand der Verhandlung hätten gemacht werden müssen, sondern auch darüber hinaus die Angriffe, die der Artikel allgemein gegen die Zeugenverwaltung erhebt und in denen er sie beschuldigt, im Interesse des Zeugenkapitals die Opfer der Grubenkatastrophe preisgegeben zu haben. Vor allem liefen die Angriffe darauf hinaus, daß die Verwaltung der Grube hat unter Wasser setzen lassen zu einer Zeit, als noch lebende Bergleute in der Grube waren. Diese Anklagen führten auch auf dem in Berlin abgehaltenen Bergarbeitertag wieder. Das Bochumer Gericht wird nunmehr durch eingehende Beweisaufnahme festzustellen suchen, ob und inwieweit diese Behauptungen der Bergleute auf Wahrheit beruhen.

**\* Frankfurt (Main), 18. Okt.** Wie aus verschiedenen Zivilprozessen hervorgeht, schließt die Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung mit einem ungefähren Fehlbetrag von 207 850 M. ab. Von dem 1 150 000 M. betragenden Garantiefonds können 60 000 M. wegen Zahlungsunfähigkeit der Garantiegeber nicht eingetriben werden. Um den Fehlbetrag zu decken, wurden 20 pro Hundert eingefordert. Ueber 200 000 M. sind bereits eingezahlt. Etwa 10 000 M. stehen noch aus und wurden eingefordert. Ein Teil der verfallenen Garantien glaubte verlangen zu können, daß, ehe sie ihren Anteil bezahlten, eine Rechnungslegung er-

folgen müsse. Dieser Meinung sind aber weder Landgericht, noch Amtsgericht. Die Gerichte haben die von der Ausstellungslleitung verfallenen Garantien glatt zur Zahlung des eingelagerten Betrages verurteilt.

## Von Nah und Fern.

**\* Straßburg, 16. Okt.** Das auf dem durch die Beseitigung der alten Artilleriekaserne und der Festungswälle gewonnenen Terrain von der gemeinnützigen Baugenossenschaft erbaute Leidenheim für ledige männliche und gelehrte und ungelernete Arbeiter und kleine Beamte ist heute Vormittag in Gegenwart des Bürgermeisters, der zuständigen Beigeordneten und einer großen Zahl Mitglieder des Gemeinderates, des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt und der gemeinnützigen Baugenossenschaft mit einer kleinen Feier eröffnet worden. Das Heim ist nach dem Muster des Charlottenburger Heims als Einbettenheim gebaut; nur 14 von den 197 Betten sind in Zweibettzimmern untergebracht. Der Bau war zu 330 000 M. veranschlagt. Der Kostenaufschlag ist nicht überschritten worden. Außer den Ledigenheimen enthält er noch einen Friseur-, einen Zigarrenladen, ein Bierlokal und eine Reformwirtschaft, eine Kegelbahn, einen Fahrradraum, einen Les- und Unterhaltungsraum und oben im fünften Stock eine geräumige Terrasse für Luft- und Sonnenbäder. Das Geld hat zu einem Teile die Genossenschaft aufgebracht, zum größten Teile hat es die Landesversicherungsanstalt (zu 3 Prozent und 1 Prozent Tilgungsquote mit Zinsgarantie durch die Stadt hergegeben). Es sind jetzt bereits seit der tatsächlichen Eröffnung am 1. v. M. 90 Betten belegt und es besteht sichere Aussicht, daß das ganze Haus in wenigen Wochen voll besetzt ist, und so sich selbst ohne irgendwelchen Zuschuß erhalten kann. Der Preis der Zimmer schwankt zwischen 2,90—3,60 M. die Woche.

**\* Wiesbaden, 17. Okt.** Bei der mit dem 1. März d. J. in Kraft getretenen obligatorischen Kurkarte haben sich im Laufe des Sommers mancherlei Mängel herausgestellt. Eine Aenderung wurde bereits durchgeführt, insofern die Gültigkeit der anfänglich auf vier Wochen festgesetzten 20 M.-Karte auf sechs Wochen verlängert wurde. Es werden nun zurzeit bei den städtischen Körperkassen Beratungen gepflogen zwecks Abstellung der übrigen sich herausgestellten Mängel. Die geplanten Aenderungen werden sich vor allem darauf erstrecken, daß die Benutzung des Kochbrennens den Kurtagzahlern ohne weitere Abgaben gewährt wird und die Kurkarte eine Stasse lung derart erhält, daß bei längerem Aufenthalt die Kurkarte von Woche zu Woche sich etwas ermäßigt. Die ermäßigte Kurkarte, welche bisher etwas zugänglich war, der auf verschiedene Vergünstigungen Verzicht leisten wollte, bleibt zwar bestehen, wird aber von einem gewissen Einkommen abhängig gemacht. Die von der Kurkarte gehegten Erwartungen, soweit sie das finanzielle Ergebnis betreffen, dürften sich erfüllen, da nach dem bisherigen Ergebnis der auf 680 000 M. veranschlagte Ertrag erreicht werden wird.

## Vermischtes.

**\* Von Veteranen.** Anlässlich des Veteranenfestes am 9. Oktober in Köln veröffentlichte der Kölner Lokal-Anzeiger eine besondere Veteranen-Nummer, in denen Kriegsteilnehmer in schlichter Weise ihre Feldzugserlebnisse schildern. Eine Erzählung lautet: Unser Hauptmann v. Baitineller. Heute noch sehe ich ihn vor mir, nach 40 Jahren, als sei es gestern, als echtes Bild eines edlen Soldaten, der Besichtigung eines Conscience würdig. „Was wälsch is, fälisch is, stat all dot!“ Ich sehe ihn stehen, den kräftigen untersehten Weistalen, mit dem Revolver in der Hand am Balbesaum, jede Deckung verachtend und dadurch den Zuchtsameren Mut einflößend, lachend auf die Bitte seiner Untergebenen, sich zu beugen, antwortend: „Ach was, die französischen Kugeln gehen zwischen meinen krummen Beinen durch.“ Welch ein Kontrast, dieser Mann und die Karikaturen unserer Offiziere in bekannten Witzblättern! Und dieser Held verstand es, selbst Franzosen Achtung abzubringen, nicht im Salon, sondern auf dem Schlachtfeld. Doch hört! Ich will nur nebenbei bemerken, wie er uns, zweimal durch zehnfache Uebermacht zurückgeschlagen, mit seinem bezwingenden „March, drauf los, Jungen!“ immer wieder an die Mauern der Springer Werke brachte, immer voraus unser Hauptmann, und ich darf heute mit Stolz sagen, ich so gut wie neben ihm, denn einem alten Manne wird man nicht zumuten, daß er noch zu prahlen vermöge. Zum dritten Male sind wir an die Mauer heran, verteilt an den von der Pionier-Sektion eingeschlagenen Toren, betäubendes, nervenerschütterndes Getöse der Chassepot- und unserer Zündnadelgewehre, aus den gewaltigen Werkkrämen, sogar von der Treppe, die zur Spitze des Fabrikhochschornsteins führt, sprüht tausendfacher Tod. Eben habe ich den Mantel über unsern

lieben Bize v. Spridmann-Kerferind gelegt — Schuß durch den Kopf — da öffnet sich an dem Herrenhause, etwa 150 Meter von unserer Mauer im Fabrikhofe, das Portal, heraus tritt gräulich lachend, Blüdes eine Matrone, langes weißes Haar umflattert das ehrwürdige Haupt, am Arme führt sie einen etwa 16jährigen jungen Mann, einen Krüppel an der Krücke, dann noch eine barmherzige Schwester; alle streben dem Tore zu, am dem unser Hauptmann steht — Und der? Ruhig steht er dem Säbel ein, geht der Gruppe — aber auch tausendfachem Tode — entgegen, salutiert der alten Dame, reicht ihr den Arm und bringt alle drei ruhigen Schrittes hinter die schützende Mauer. Mir stand der Atem still und ich weiß nicht, ob die Franzosen geschossen; ich glaube es nicht, denn es ist nicht möglich; so viel aber weiß ich: Glücklich die Armee, die solche Offiziere hat. Jetzt habe ich unseren Hauptmann nur noch zu bitten, seinem Verehrer nicht zu zürnen, daß er ihn an die Öffentlichkeit gebracht.

Unter der Epithete: „Ein Kopfschuß“ erzählt ein Krieger von 1866: Im Feldzug von 1866 gegen Oesterreich wurde ich durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet. Die Kugel drang an der linken Schläfe ein und ging durch bis in den rechten Wangenknochen, wo sie sitzen blieb. Drei Tage habe ich in der Nähe des Schlachtfeldes in einem verlassenen Hause gelegen, ohne Verband und Pflege. Ich fand glücklicherweise dort Wasser und habe diese Zeit über die Wunde mit Wasser gewaschen. Am vierten Tage kam ich ins Lazarett und am fünften Tage wurde die Kugel herausgenommen. In allen Lazaretten — Königshof, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Minden — mußten sämtliche Ärzte den Schuß sehen, und in allen Lazaretten gab man einstimmig der Verwundung Ausdruck, daß ich nicht auf der Stelle tot geblieben sei. Wie sehr auch anderwärts darüber gesprochen wurde, beweist, daß beim Einzug der Truppen, welche ich am Eigelsteiner Tor in Köln erwartete, mein Hauptmann, als er mich dastehen sah, mich mit den Worten begrüßte: „Da steht das Wunderkind, treten Sie ein und marschieren Sie mit!“ So habe ich mit verbundenem Kopf den Einzug mitgemacht. Bierzehn kleinere Knochensplitter sind nach und nach durch die Nase zutage getreten. 1867 hat Herr Geheimrat Dr. Fischer, Vorgänger des Geheimrats Dr. Bardenheuer, die rechte Wange nochmals geöffnet, da sich noch Knochensplitter gelöst hatten. 26 Jahre lang habe ich oft Schmerzen im Kopfe gehabt, daß ich nachts nicht schlafen konnte. Nach 26 Jahren zeigte sich in der linken Augenhöhle ein Fremdkörper. Geheimrat Bardenheuer förderte ein Stück Blei, das sich von der Kugel abgelöst hatte, zutage. Zuweilen habe ich noch Schmerzen im Kopfe, doch nicht mehr in dem Maße wie früher. Die Kugel, wodurch die Verwundung entstand, habe ich im Besitz, ich trage sie an der Hüfte.

Der Planet Uranus braucht zu einer einmaligen Umdrehung um die Sonne 30688 Erdentage, also zu einem einzigen seiner Jahre etwas über 84 unserer Jahre. 84 Jahre sind eine lange Zeit, die wenigen Menschen beschieden ist. Früher war ein derartiges Alter keine Seltenheit und alte Chroniken wissen von vielen Leuten zu erzählen, die erst im hundertsten oder in einem noch späteren Jahre ihre Lebensbahn abgeschlossen hatten. Dabei rühmten sich jene Menschen in diesem hohen Alter meistens noch recht kräftig. — Da drängt sich uns unwillkürlich die Frage auf, worauf der Rückgang der durchschnittlichen Lebensdauer zurückzuführen ist. Die Antwort liegt ziemlich klar auf der Hand. Der Kampf ums Dasein ist härter geworden und stellt höhere Anforderungen an Geist und Körper als ehemals. Um den rechten Ausgleich im Organismus wieder herzustellen und widerstandsfähig zu bleiben, ist es mehr als früher nötig, auf eine vernünftige Lebensweise zu sehen. Dazu gehört in erster Linie, daß man alle aufregenden Getränke und nervenschwächenden Genußmittel meidet. Durch den Genuß derartiger Getränke wird jedesmal mehr oder weniger eine Schwächung des menschlichen Organismus hervorgerufen, die im Laufe der Zeit, was ja leicht einleuchtend ist, die Lebenskraft herabmindert, mit anderen Worten, die Lebensdauer verkürzt. Solche einfachen Tatsachen sollte man sich vor Augen halten. Heute ist es nicht mehr so schwer wie früher, schädliche Genußmittel zu meiden, da man ganz vorzügliche Hausgetränke, wie z. B. Rathbier'schen Malzkaffee hat. Sein aromatischer Wohlgeschmack, seine Bekömmlichkeit und Billigkeit haben ihm Millionen treue Anhänger erworben. Rhabarber-Arzte empfehlen ihn täglich als vollkommen einwandfreies und unschädliches Getränk.

Des Landwirts Last und der Wirtschaft Schande sind schlechte Vieien. Wer seine Vieien pflegt, erzielt starke und sichere Futterernten, zieht viel Vieh, gewinnt viel Stallmist, bringt den Acker zu üppiger Fruchtbarkeit, während wenig und schlechtes Futter den Gang der ganzen Wirtschaft lähmt. Eins greift ins andere. Ein tüchtiger Landwirt widmet sich daher mit Sorgfalt der Vieienpflege, bringt die Wasser- und Bodenverhältnisse in Ordnung, sorgt für eine gute Narbe und düngt mit den unentbehrlichen Nährstoffen. Zur Vieienzucht ist bekanntlich Thomasmehl in einer Stärke von Anfangs 600 800, später 400—600 kg in Verbindung mit Kainit zu verwenden. Die Herbstzeit eignet sich für die Düngung besonders gut.

Der Verlag der „Neuer Zeitung“ hat eine freiwillige, kostenlofe

## Unfall-Unterstützung

eingerrichtet, um aus derselben — nach seinem Ermessen — Hinterbliebenen zu Tode verunglückter Abonnenten eine Unterstützung zu gewähren. Diese beträgt im Einzelfall

### 200 Mark

bei Unglücksfällen, die gleichzeitig oder an einem Tage mehr als drei Personen betreffen, höchstens 600 Mark.

Da für die Unterstützung von den Abonnenten keinerlei Entschädigung oder Zahlung zu leisten ist, so steht die Entscheidung über die Zuerkennung auch allein dem Verlage zu. Ein Rechtsmittel hiergegen gibt es nicht.

Der Verlag wird die Beurteilung an ihn gerichteter Unterstützungs-Anträge unter Beobachtung nachfolgender Bedingungen vornehmen:

#### Was sind Unfälle?

Als Unfälle im Sinne der Versicherung gelten solche körperliche Beschädigungen, von welchen der Versicherte durch plötzliche äußere, gewalttätige Einwirkung unfreiwillig betroffen wird.

Hierzu gehören u. a.: Eisenbahnkatastrophen, Haus- und Gerüsteinstürze, Brände, zufällige Abstürze von Bauten usw., Verschüttungen, Unfälle in Fabriken jeder Art, Verunglückungen durch landwirtschaftliche Maschinen, Tötung durch Wagen aller Art (auch Automobile), Unfälle durch Würfe, Stöße oder herabfallende Gegenstände etc.

Unfälle, welche bei rechtmäßiger Verteidigung oder bei Bemühung zur Rettung von Personen in Notfällen eintreten, sind in die Versicherung ebenfalls eingeschlossen.

Blutvergiftungen, welche durch einen in die Versicherung eingeschlossenen Unfall entstanden sind, sowie unfreiwilliges Ertrinken durch ausströmende Gase oder Dämpfe, ferner Unfälle bei Wasserfahrten, welche in Begleitung einer zweiten Person stattfinden, sind in die Versicherung gleichfalls eingeschlossen.

#### Welche Unfälle scheiden aus?

Als Unfälle werden nicht betrachtet: Krankheiten, Schlag-, Krampf-, Schwindel-, Ohnmachts- und epileptische Anfälle jeder Art und deren Folgen, Witterungs- oder Temperatureinflüsse, Sonnenstich, auf welche Art sie auch herbeigeführt sein mögen. Folgen von Ueberanstrengungen durch freiwillige oder unfrei-

willige Aufnahme von Speise und Trank, medizinischen oder schädlichen Stoffen, Brüche aller Art und deren Folgen, endlich Operationen aller Art, welche der Versicherte an sich selbst vornimmt, sowie Operationen, welche an dem Versicherten vorgenommen werden, ohne daß sie nachweislich durch einen in die Versicherung eingeschlossenen Unfall bedingt werden.

Keinen Anspruch auf die Versicherung begründen ferner: Unfälle durch kriegerische Ereignisse, durch Erdbeben, durch Teilnahme an bürgerlichen Unruhen und gewaltthätigen Handlungen, durch Nichtbeachtung der für den Schutz von Leben und Gesundheit erlassenen Gesetze und polizeilichen Vorschriften, sowie öffentlichen und privaten Sicherheitsvorschriften oder Warnungen, Unfälle in der Trunkenheit, durch Selbsttötung oder Selbstverwundung, durch Teilnahme an Raufhändeln, des weiteren alle Unfälle, welche durch grobe Fahrlässigkeit des Versicherten herbeigeführt wurden, sowie Unfälle, welche eintreten während einer Untersuchungshaft oder Verbüßung von Zuchthaus-, Gefängnis- oder Haftstrafen, die durch richterliches Urteil erkannt worden sind.

An Epilepsie Leidende, mit schweren Krankheiten Befallene und Personen, welche bereits von einem Schlagflusse oder Delirium tremens betroffen worden sind, haben ebenso wenig für ihre Hinterbliebenen Anspruch auf die Vergütung, und es erlischt die Versicherung sofort mit dem Eintritt eines dieser Zustände.

Die Vergütung wird nur gegeben bei Unfällen, welche sich als solche charakterisieren und sich innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches ereignen.

#### Die Auszahlung

einer zuerkannten Unterstützung erfolgt in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die Kinder und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch Kinder vorhanden sind, an die Eltern des Abonnenten, vorausgesetzt, daß der Verunglückte z. Bt. des Unfalles Ernährer seiner Eltern war.

Jeder Unfall, für den eine Unterstützung beantragt wird, ist sofort nach seinem Eintritt, spätestens aber innerhalb drei Tagen in der Geschäftsstelle der „Neuer Ztg.“ zu melden. Ueber den Unfall und seine Folgen sind ärztliche bzw. behördliche Zeugnisse, welche vom Verlage für nötig erachtet werden, vom Antragsteller auf seine Kosten und zwar innerhalb 14 Tagen beizubringen.

War die Anzeige nicht innerhalb der angegebenen Zeit in der Geschäftsstelle eingegangen, so kann ein Antrag auf Unterstützung auch nicht gestellt werden.

Für ein und denselben Unfall wird immer nur eine Unterstützung bewilligt, gleichviel ob der Verunglückte im Besitze eines oder mehrerer Abonnements auf die „Neuer Ztg.“ ist. Bei Unfällen, die gleichzeitig oder an einem Tage mehr als drei Personen betreffen, werden 600 Mark als Höchstbetrag ausbezahlt und unter die Unterstützung Beantragenden zu gleichen Teilen verteilt.

Die Entscheidung, ob ein Unfall im Sinne der Bedingungen vorliegt, wird allemal und endgültig nur vom Verlage getroffen.

Der Verlag der „Neuer Ztg.“ behält sich eine Aenderung der Unfall-Unterstützung jederzeit vor, und zwar gilt eine solche mit Beginn desjenigen Tages, der auf den Tag folgt, an dem die Aenderung in der „Neuer Ztg.“ veröffentlicht wurde.

Falls die Hinterbliebenen eines verunglückten Abonnenten auf die Auszahlung der Unterstützung verzichten, so wird die Summe einem wohltätigen oder gemeinnützigen Unternehmen zugewendet.

#### Als Abonnent

Der „Neuer Ztg.“ gilt stets der Haushaltungs-Vorstand (auch wenn die Bestellung von einem anderen gemacht wurde), wenn nicht ausdrücklich die Eintragung eines anderen Familienmitgliedes mit genauer näherer Angabe des Vornamens (bei gleichen „junior“, „senior“) verlangt wird. Wo also beispielsweise statt des Vaters resp. der Mutter der Sohn als Abonnent eingetragen werden soll, muß dies bei der Geschäftsstelle veranlaßt werden. Da die Abonnements-Quittungen mit Namen ausgestellt werden, kann jeder Abonnent die Richtigkeit der Eintragung selbst kontrollieren und bei falscher oder ungenauer Eintragung die Ausstellung einer richtigen Quittung verlangen. Aenderungen müssen stets bei der Geschäftsstelle selbst beantragt werden, da diese für Versäumnisse ihrer Boten nicht einsticht.

#### Postabonnenten

haben dem Verlag der „Neuer Zeitung“ die Postquittung mit genauer Angabe der Adresse und des Standes des Bezahlers einzuliefern. Ihre Angehörigen genießen — aber nur, wenn das Geschehen ist — die Unterstützung, wenn von den Angehörigen der Nachweis erbracht wird, daß der Verunglückte zur Zeit des Unfalles Abonnent der „Neuer Ztg.“ war.

Neu, im September 1910.

Verlag der „Neuer Zeitung“.  
Rob. Noad.

„Was trinken Sie zum Frühstück?“

— „Kathreiners Malzkaffee!“

„Warum?“

— „Weil er das bekömmlichste, wohlgeschmeckendste und billigste tägliche Getränk ist.“

„Der Gehalt macht's!“

SINGER „66“

die neueste und vollkommene Nähmaschine.



SINGER

Nähmaschinen sind durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co Nähmaschinen Act Ges  
Neuss, Crefelderstrasse 60.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur V. Klasse 228. Lotterie, Ziehung vom 8. November bis 8. Dezember, habe noch einige

1/2 und 1/4 Kauflose

à 100 Mark

à 50 Mark abgegeben.

Neuß, Quirinustrasse 8.

Fernruf No. 398.

Foller,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

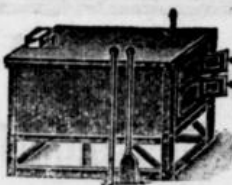
Am 31. Oktober d. J., mittags punkt 1 Uhr, werde ich auf meinem Gute Haus Bogelsang, wegen gänzlicher Aufgabe der Milchviehwirtschaft

ca. 25 erftläufige Milch-Kühe,

welche teilweise täglich noch bis 30 Liter Milch geben, meistbietend gegen Barzahlung, Aufgeld und Unkosten frei, verkaufen, wozu Käufer höflich eingeladen sind.

Heinrich Sand,

Haus Bogelsang bei Neuß.



Transportable Hausbacköfen (garantiert kein Blechgeschmack), Dörr- u. Räucherapparate baut als Spezialität W. Vollbach, Spezialfabrik, Worringen a. Rh.

Verlangen Sie Prospekte mit prima Referenzen. Probezeit 4 Wochen. 15316

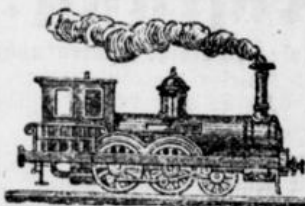
Eisen-, Stahl-, Messing- u. Holzwaren für Haus, Hof, Stall, Garten, Wiese, Feld etc., besonders:

Haus- und Küchengeräte, Herde, eisige u. amerikanische Dauerbrandöfen

empfehlen in besten Qualitäten

Heinr. Heidhöfer,

Ecke Furtner- und Volkerstrasse.



Winter-Fahrpläne

gültig vom 1. Oktober bis 1. Mai

Stück 10 Pfg.

Zu haben in der

Expedition d. Neusser Zeitung

sowie

den Buchhandlungen von J. van Haag, Th. Pannenbecker und M. Thonet.

Kapitalien

in größeren Beträgen von 4% an, auf Land, eventl. an 11% Stelle verm.

Frz. Gervers,

Promenadenstr. 61.

Erfahrener Gärtner

erteilt Ratsschläge in allen gärtnerischen Angelegenheiten, und übernimmt das Anlegen und Unterhalten von Gärten, u. Anlagen, b. billiger Berechnung. Näheres Canalstr. 51, part.

Heinrich Heidhöfer, Neuß am Rhein.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelgelder auf ländlichen Grundbesitz auszuliehen beauftragt. Roth, Königlich r. Notar, Neuß, Breitestraße 32, Telefon Nr. 487.

Für Hausbrand alle Sorten Nuss- und Stückkohlen, nicht schwachend. Briketts. Lang & Matoul, für Dauerbrandöfen und Brech-Koks für Zentralheizungen.

Trockene und gesalzene Därme erste Qualitäten, garantierte Masse, billigst. Häute- und Felle-Ankauf zu höchsten Tagespreisen. Aug. Brester, Neuss, Königstrasse 77.

Goldwaren in allen Preislagen. Franz Krischer, Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3. Neueste Muster, Grosse Auswahl. Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Hühner- und Taubenfutter.

Weizen Mk. 10, Weizen I Mk. 10.50, Weizen II Mk. 8.00, Mais g. Mark 8.50, mittel Mk. 9.00, gefchrotet Mk. 9.50, Gerste I Mk. 8.00, Safer Mk. 8.50, gewalzt Mk. 9.00, best. Pferde- futter, Weizen, Gerste, Mais, gemischt, je 1/4 Mk. 9.00, Weizen, Gerste, Mais, gemischt, je 1/8 Mk. 9.00, Bruchreis, g. rein, auch f. Haus- u. gebrauch, Mk. 11.75, in Ballen von 100 Kilo per Ctr. Mk. 11.25, alles reine Körner o. Abfall, Weizen- kleie Ia. Mk. 5.30, Weizenfutter für Hühner u. Tauben 5 u. 6 Mk., Kleinsaat Mk. 6.50, Mischung Corona Mk. 7.00, Futtergerste Mk. 6.50, in Säck. v. 70 Kilo p. Ctr. Mk. 6.25, Knochenmehl, fein gemahlen Mk. 9.50, Ragut, gebrauchsfertig Mk. 11.00, alles freibleib. per Ctr. inkl. Sack frei Bahnhof hier gegen Nachnahme, bei größerem Quantum Rabatt.

Willy. Gummersbach, Neuß, Hammortstraße 42, Ecke Erststraße. 15389

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chausseukursus.

Die Damenwelt

steht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, garten- schönen Teint. Alles dies erzeugt: Stiefenpferd-Bienenmilch Seife von Bergmann & Co., Madebeul Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der Bienenmilch-Cream Dada rote und prädige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: B. Becker, J. Derfappen, Hans Krings, A. W. Scharff, Heinr. Hilfinger, Gebr. Papst, Jollitz, W. Papst, Büchel 13 sowie in der Adler- Apotheke in Kaarst: Heinrich garten, b. billiger Berechnung. Näheres Canalstr. 51, part.



spielt wie eine Militärkapelle singt u. lacht u. amüsiert alle! Umsonst zu jed. Apparat 10 neue Stücke. Raten Zahlung Preis auf schlag! Vertrieher gesucht! Otto Jacob sen, Friedenstr. 9, Berlin 576

Neuer Rechtsbureau und Auktions-Gesellschaft N. Hansen, Erststraße 13, part.

Geöffnet 7-11, 3-8 Uhr, Sonn- und Feiertage den ganzen Tag. Auskunft in Rechtsachen. Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten, fow. Einziehung v. Forderungen, Vermittlung v. An- u. Verkäufen von Immobilien, Beforgung von Kapitalien, Abhalten von Verkäufen u. Landverpacht. etc.

An- und Verkauf von getragenen Herren- und Damenschuhen Krämerstraße 3.

Verlangen Sie per Postkarte

Möbel-Katalog gratis!

Vertrauenssache ist ganz besonders der Einkauf von Möbeln auf Kredit.



Möbel auf Kredit

Die mannigfachen Angebote machen es den Käufern schwer, sich die richtige Einkaufsquelle zu wählen, ein jeder muss davon überzeugt sein, dass unsere Firma nur schwere, dauerhafte Möbel fabrt, dass unsere Firma die billigsten Preise hat und dass unsere Firma bei Krankheitsfällen die grösste Rücksicht übt und nachweislich stets die grösste Auswahl vorhanden ist.

Unerreicht ist und bleibt die Leistungsfähigkeit unserer Firma, davon zeugt die stets wachsende Zahl unserer Kunden.

Grosser Umsatz Kleiner Nutzen.

Wir liefern als Spezialität Komplett

Wohnungs-Einrichtungen zu nachstehenden Bedingungen:

Zimmer und Küche 225 bis 275 Mk. Anzahlung 25 bis 30 Mk. Zimmer und Küche 280 bis 320 Mk. Anzahlung 30 Mk. Zimmer und Küche 350 bis 450 Mk. Anzahlung 35 bis 45 Mk. Zimmer und Küche 470 bis 580 Mk. Anzahlung 47 bis 58 Mk. Dreiräumige Einrichtung 620 bis 850 Mk. Anzahlung 65 bis 85 Mk. Monatl. Abz. sch. m. 10 Mk.

Vorzugs-Bedingungen

für Brautleute

Mein Geschäft wird stets von

Beamten

bevorzugt.

(1/4 jähr. kleinste Ratenzahlung.)

N. Bloch & Cie.

Düsseldorf

Schadowstr. 65, I.

Ansicht ohne jeden Kaufzwang!

Ich beschaffe rasch und verschwiegen Käufer und Teilhaber für jedwede Art

Geschäfte u. Grundstücke.

Stets vorgemerkt ca. 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte und Gewerbe aller Branchen, Stadt- u. d. Land-Grundstücke jeder Art, daher oft innerhalb acht Tagen erzielter Erfolg. Meine Bedingungen sind äusserst günstig, von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung u. Rücksprache.

E. Kommen Nachf.

Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I. Altes Unternehmen, Büros auch in Dresden-A., Hannover, Leipzig. (1535)

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zins- fufse befozt. 2118, Notar in Neuß, Erststraße 70.

Trauerkleider

(auch für Kinder). Blusen, Röcke, Jaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc. Hettlage's Trauer-Magazin, Düsseldorf, Schadowstrasse 34.

Schreibmaschinen- Arbeiten

werden sauber u. schnell ange- fertigt. Kapittelstraße 67 a. II.

Baugeschäft

W. Fassbender Nachfolger

Inh. Bernh. Dreisilker

Neuss, Canalstr. 29. Billigste Preise. Solide Ausführung. Fernsprecher 183. 16022

„Zum Sportsmann“

DÜSSELDORF, Klosterstr. 33,

5 Minuten vom Hauptbahnhof

Baarbetrieb.

Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Weinrestaurant Thurnagel

Düsseldorf am Corneliusplatz.

Diners und Supers zu 2, 3 und 4 Mk., Einzelplatten Mk. 1.25 und höher.

Gesell & Weissbach, Königl. Hoflieferanten.

Großes modernes Ladenlokal mit Wohnung in der Nähe des Marktes günstig zu vermieten und bald an- zugutreten. Rest. beliebigen Offerten unter B 5 617 an die Exped. einzureichen.

# Gebrüder Heinemann, Neuß.

Büchel 26—28,

En gros — En détail,

Telefon Nr. 187,

## Herbst- und Winter-Saison:

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe,  
Kindersöckchen, wollene Ärmel,  
Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden,  
Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel,  
Schühchen, Rödchen und Jäddchen.

### Unterzeuge

Herren-, Damen- und Kinder-Hemden,  
Hosen und Jacken.  
Original-Systeme aus Baumwolle, Wolle, Seide und  
Wolle mit Baumwolle.

Mecher- und Bäcker-Jacken,  
Jagd-Westen — Sweaters,  
Sport-Schmals und Sport-Damen-Jacken,  
Radfahrer-Jacken und -Strümpfe,  
Arbeitsjacken, Flanellhemden,  
Arbeiter-Hemden, -Hosen, -Jacken u. Blusen  
eigener Konfektion.

Bleyle's gestricke Knaben-Anzüge.

Flanell-Damen- u. Kinderhosen,  
Reform Damen- und Mädchen-Unterkleider,  
Damenröde,

schönste Ausführung in Seide, Moiré, Tuch, Flanell, Wolle.  
Damenwesten, Kodel-Mützen, Jaden,  
Hauben für Damen und Mädchen,  
in Wolle, Chenille, Tuch, Plüsch und Seide.

Ausgezeichnete Neuheiten in Kinderhäubchen,  
weiß und farbig.

Jockey- und Zeller-Mützen,  
für Knaben und Mädchen in allen Farben, Stoffen und  
Ausführungen.

Kindermäntelchen, Capes und  
Ueberzieh-Jäddchen, Velour-Echarpes,  
in neuesten schottischen Dessins.

Knaben- und Mädchen-Kleidchen.  
Vorschriftsmäßige Turnkleider in allen Größen.

Ball-Echarpes und Kopf-Fichus.  
Wollene Damen-Blusen.

Blatt's illustriertes Wochenblatt  
bitte gratis zu verlangen.

Große Posten Umschlagtücher  
in jeder Preislage, in Wolle, Chenille und Seidenplüsch etc.  
Dama- und Belour-Tücher.

Halstücher, Chachenez u. Kinder-Schmals.  
Handschuhe:

Glace, Krimmer, Leder, Seide, Wolle und Tricot,  
gestrickt und in allen sonst möglichen Ausführungen.

Arbeiter-Handschuhe.

Schlaf- und Pferde-Decken  
in großer Auswahl.

### Pelzwaren:

Garnituren, Kragen, Muffs, Barretts.  
Neuheiten in Winterbesätzen.  
Sertige, angefangene und vorgezeichnete Sticker.

Corsetts — Schürzen  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Englische und deutsche Strickgarne.  
Nähgarne, Häkel- und Stickgarne.

Weißwaren. — Kurzwaren.

Reelle Ware u. Maße. Billigste Preise.

### Landwirtschaftliche Winterschule Neuss.

Der Unterricht beginnt am **Donnerstag, den  
3. November ds. Js., vormittags 10 Uhr.**  
Aufnahme finden junge Landwirte im Alter von  
16 Jahren ab, welche im Besitze gründlicher  
Elementarkenntnisse sind. Das Schulgeld ist auf  
30 Mark pro 1. Winterhalbjahr und 25 Mark pro  
2. Winterhalbjahr festgesetzt. Anmeldungen zum  
Eintritt in die Schule werden von den Unterzeich-  
neten entgegengenommen.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:  
Dr. v. Brandt,  
Königl. Landrat.

Der Direktor der Schule:  
Fr. Wolff.  
[6757]



Die grossen Leistungen, Dauerhaftigkeit, elegante und  
solide Ausführung unserer Fabrikate haben die Nachfrage  
von Jahr zu Jahr gesteigert. Um den Entschluss des kau-  
fenden Publikums zu erleichtern, unterhalten wir in unseren

über 1000 □-mtr.

grossen neuen Ausstellungs-Räumen ein Lager von zirka  
800—1000 Herden und Oefen etc.

in den verschiedensten Grössen und Ausführungen. Wir  
laden zur Besichtigung der reichhaltigen Ausstellung er-  
gebenst ein, bemerken aber dabei, dass der Verkauf nur  
durch **Wiederverkäufer**, welche unsere Fabrikate  
führen, geschieht. (E3:8)

Gebr. Dinsing, Herdfabrik, Viersen.

Kouverts liefert schnellstens und preiswert die Buch-  
druckerei der Neusser Zeitung.

### Ohne jede Anzahlung

erhalten meine Kunden in Höhe des bereits erledigten Betrages Waren kreditiert,  
während die neu hinzukommenden Käufer nur eine ganz kleine Anzahlung  
zu leisten haben.

### Herrn-Anzüge Spezial-Offerte für Bräutleute! Damen-Konfektion

|                   |                       |                       |                       |
|-------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Sofas             | 1 Sofa M. 58          | 1 Divan M. 80         | 1 Garnitur M. 130     |
| Vertikows         | 4 Stühle „ 16         | 4 Stühle „ 20         | 1 Sofa, 4 Stühle „ 24 |
| Kleiderschränke   | 1 Spiegel „ 7         | 1 Tisch, poliert „ 20 | 1 Salontisch „ 24     |
| Trumeauspiegel    | 1 Tisch, poliert „ 20 | 1 Spiegel „ 7         | 1 Vertikow „ 60       |
| Bettstellen mit   | 2 Bettstellen „ 45    | 2 Rahmen „ 90         | 1 Trumeausp. „ 45     |
| Federrahmen       | 1 Bettstelle „ 45     | 1 Kleiderschr. „ 42   | 2 Bettstellen „ 100   |
| Waschkommoden     | 1 Federrahm. „ 42     | 1 Waschtisch „ 24     | 2 Rah. m. Keil „ 100  |
| Küchenschränke    | 1 Kleiderschr. „ 42   | 1 Küchensch. „ 28     | 1 Klschr. engl. „ 42  |
| mit Aufsatz und   | 1 Küchensch. „ 9      | 1 Küchensch. „ 9      | 1 Wascht. „ 32        |
| bunten Scheiben   | 1 Stuhl „ 3           | 2 Stühle „ 6          | 1 Tisch „ 55          |
|                   | zusammen M. 200       | zusammen M. 326       | 2 Stühle „ 55         |
| Anzahlung 5 M. an | Anzahlung 20 M.       | Anzahlung 33 M.       | zusammen M. 488       |

### J. Silberpfennig N., Düsseldorf

Bismarkstr. 82 :: vornehmstes und kulantestes Kredithaus.

Bitte meine 7 grossen Schaufenster zu beachten!

### Schuh-Reparaturen

prompt und billig

Heinrich Born, Neuß,  
Zur Herfstraße 9, am Bahnhof.  
Telefon 380.

Großes Lager sämtlicher  
Schuhwaren. [6974]



### Magenleidende!

kauft Hellmich's Lebensbitter  
à Flasche 1.40

von A. Hellmich, Dortmund.

Zu haben in Neuss bei Kaufmann Conrad  
Hartmann, Oberstrasse.

### Frau H. Hubert Drath-Leuffen Neuss

Kontor: Mittelstr. 1 Lager: Industriestr.  
Telefon Nr. 163.

### Kohlen — Koks — Brikets

Alleinvertreib der bekannten

„Langenbrahm“-Anthracitkohlen.

### Dampf-Wäscherei Rudolf Hast, Düsseldorf,

Fernsprecher 7243. Münsterstr. 398.

Erstklassig eingerichtetes Unternehmen für  
Haushaltungs- und Hotelwäsche.

Herren-Stärkewäsche  
in vornehmster Ausführung.

Nasswäsche  
in 2—3 Tagen zurück.

Ständiges Fuhrwerk am Platze.

Annahmestelle für Neuss:

C. Steins & Cie., Zollstrasse 8.  
Fernsprecher 638.

### Achtung!

Wer eine tadellose und billige Photographie-Vergrößerung  
haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei  
mir schon von Mk. 6,50 an eine bestausgeführte Vergrößerung  
zum Einrahmen fertig.

Retuschieren von Bildern billigst.

In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.

Franz Meische, Neuß.

Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.

### Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist  
auszuleihen beauftragt  
Wevelinghoven. P. Becker.

### Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.  
Größtes und vornehmstes  
Spezialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten  
allererster Kunstkräfte.  
Jeden 1. und 16. neues Programm.  
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Wir empfehlen uns in der  
Anfertigung sämtlicher

Müllerei-  
Maschinen,  
sowie

Solstammen u. Sadkarren etc.,  
auch jede Umänderung und  
Reparatur zu billigen Preisen.

Mühlen- u. Maschinenbauerei  
Jakob Herweg Söhne,  
Gilden (Rheinland).

# Hildebrand's

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

## Kakao Schokolade

Staatsmedaille in Gold 1896!

# Neuer Zeitung

**Erscheint**  
täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
**Bezugspreis**  
vierteljährlich einschließlich  
der täglichen Beilage  
„Bunte Blätter“  
in Reich 1,50 Mk., durch  
die Post bezogen 1,65 Mk.,  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt 1,80 Mk.,  
durch die Post bezogen  
1,95 Mk.

Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
F. J. Joffen, Neuh.

Druck und Verlag  
von  
Rob. Noack, Neuh.

**Ämtliches Kreisblatt**

Geschäftsstelle:  
Neuh., Neustraße 1  
Fernsprecher 57.

**Anzeigen**  
15 Pfg. die 7 gepaltene  
Zeile, kleinere lokale  
Anzeigen 12 Pfg., aus-  
wärtige 20 Pfg.

**Reklamen**  
60 Pfg. die 3 gepaltene  
Zeile.  
Bei zwangsweiser Ein-  
treibung durch Klage oder  
in Konkursfällen  
wird der bewilligte Rabatt  
hinfällig.

Verantwortlich für den  
Anzeigenteil:  
Josef Wyrich, Neuh.  
Eigene Platakäulen.

Nr. 241. Viertes Blatt.

Samstag, den 22. Oktober 1910. (Kordula.)

85. Jahrg.

**Die Politik** erfordert in nächster Zukunft die Beachtung aller Deutschen. In solchen Zeiten ist es eine besondere Aufgabe der Presse, ihre Leser über die verschiedenen Fragen zu unterrichten, um die sich die Kämpfe drehen. Die „Neuer Zeitung“ kann sich dieser Aufgabe besonders einwandfrei erledigen, weil sie unabhängig von Parteien keine einseitigen Fraktionsbefehle zu befolgen hat.

**Der lokale Teil** ist in der „Neuer Zeitung“ stets besonders gepflegt worden. Die „Neuer Zeitung“ will ein Blatt der Neuh. bleiben. Sie will die Eigenarten und Bräuche ihrer altingesessenen Mitbürger pflegen helfen. Sie will dem neuen Mitbürger zur Seite stehen, wenn es gilt, sich in unserer Stadt einzuleben. Was wäre auch dazu geeigneter als der lokale Teil einer Zeitung? Sie will vor allen Dingen den **gesunden Fortschritt** pflegen helfen, der die Stadt zu einer schönen Zukunft führen soll.

**Der unterhaltende Teil** der „Neuer Zeitung“ soll besonders an den langen Abenden der Wintertage einwandfrei Lektüre bieten. Die vielen Anerkennungen, die unser Feuilleton stets gefunden hat, sollen ein Ansporn sein, den unterhaltenden Teil stets weiter auszubauen und vielfältig zu gestalten. Unsere „Bunte Blätter“ bieten vielerlei zur Unterhaltung und Belehrung und einen fortlaufenden Roman. Im Feuilleton des Hauptblatts erscheint dazu stets eine fesselnde Erzählung. Unsere Leserinnen finden also fast täglich die Fortsetzung zweier Feuilletons.

**Von Nah und Fern** sammelt die „Neuer Zeitung“ die Nachrichten über Ereignisse, wichtiger Gerichtsentscheidungen, Sport u. s. w. Nicht in der sensationellen Form und Ausdehnung der Großstadtblätter, aber möglichst schnell und ohne Aufschauflung soll die „Neuer Zeitung“ sich zuverlässiger Berichterstattung befleißigen.

**Im Handelsteil** finden unsere alten Freunde aus Handel und Landwirtschaft auch fernerhin die für sie wichtigen Notierungen.

**Eine Abonnentenversicherung** die den Hinterbliebenen eines zu Tode verunglückten Abonnenten **200 Mark** in den Stunden plötzlicher Not bringt, hat in den weitesten Kreisen Beifall gefunden. Wir empfehlen diese neue Einrichtung der „Neuer Zeitung“ besonders der Beachtung aller, die eine Zeitung zu bestellen wünschen.

**Verlag der Neuer Zeitung**  
Rob. Noack  
Neuh., Neustraße 1. Fernruf 57.

## Die Parteien u. die nächsten Reichstagswahlen.

Die „Deutsche Vereinigungs-Korrespondenz“ schreibt: „Seit der Verabschiedung der Finanzreform und dem Sturze Bülow's haben 17 Reichstags- und Landtagswahlen stattgefunden alle mit demselben Resultat: Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen um durchschnittlich 10 Prozent, fast ebenso großer Rückgang der bürgerlichen Stimmen. 10 dieser Wahlkreise sind aus der Hand der bürgerlichen Parteien in die der Sozialdemokraten übergegangen. Wenn die bekannten Ursachen, welche zur Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen geführt haben, noch ferner andauern, so kann auf Grund des konstanten Ergebnisses der genannten Wahlen auch für die nächsten Reichstagswahlen mit einer Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen um durchschnittlich 10 Prozent in jedem Wahlkreis gerechnet werden. Daraus ergibt sich, daß solche Wahlkreise, in denen die sozialdemokratischen Stimmen im Jahre 1907 40–50 Prozent der abgegebenen Stimmen betragen haben, mit größter Wahrscheinlichkeit gleich im ersten Wahlgang an die Sozialdemokratie fallen. Die Reichswahlen haben ferner im Unterschied vom Jahre 1907 die Erscheinung gezeigt, daß bei notwendig gewordenen Stichwahlen die bürgerlichen Parteien einen Zusammenhalt vielfach vermissen ließen. Sollte unter den bürgerlichen Parteien bis zum kommenden Jahre eine Einigung für die Stichwahlen nicht erzielt werden, so ist es zweifellos, daß solche Wahlkreise, in welchem die Sozialdemokraten in einigermaßen aussichtsreicher Stichwahl kommen und in denen im Jahre 1907 der Sieg nur durch die äußerste Anstrengung aller bürgerlichen Parteien errungen werden konnte, ebenfalls den Bürgerlichen verloren gehen werden.“

Von diesen beiden Gesichtspunkten, der prozentualen Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen um je 10 Prozent, der mangelnden Sammlungspolitik ferner innerhalb der bürgerlichen Parteien aus betrachtet, würden die bürgerlichen Parteien bis zu 72 Sitzen an die Sozialdemokratie verlieren und zwar würden sich in der Hauptsache die konservativen und liberalen Parteien zur Hälfte in den Verlust teilen. Das Zentrum kann an die Sozialdemokraten nur verlieren die Wahlkreise Reichsbach-Neurode, Stadt- und Landkreis Köln, Düsseldorf, Eisen, Gebweiler, gefährdet ferner ist der Wahlkreis Kreisfeld. Die Verluste der konservativen Parteien würden sich folgendermaßen verteilen: Die deutsche Reformpartei verliert Meissen-Großhain, die Wirtschaftliche Vereinigung Weimar-Appolda, Kassel-Wellungen, Elbe-Wege-Schmalldalen, Pirna, Wanzleben, Böhlingen-Leonberg, Holzminde-Gandersheim, Die Reichspartei Rottbus-Spremberg, Breslau-Ost, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Elberfeld-Barmen, Oberbarmin, Mecklenburg-Strelitz, Bitterfeld-Delitzsch, Bielefeld, Sangerhausen, Harburg-Rotenburger-Burghude, Jüterbog-Luckenwalde, ferner das Mandat des Reichstagsabgeordneten (Wahl) Langenfelde: Braunschweig-Blankenburg. Die Konservativen würden an die Sozialdemokratie verlieren: Kalau-Ludau, Randow-Greifenhagen, Schwerin-Wismar, Schwerin-Striegau, Grünberg-Freistadt, Jerichow, Merseburg-Querfurt, Mühlhausen-Langenfelde, Kaiserslautern, Ansbach-Schwabach, Oshach-Grimma, Malsch-Baren, Güstrow-Ribnitz und Greiz. In fast allen diesen Wahlkreisen gibt, wenn es zur Stichwahl kommt, die Fortschrittspartei den Ausschlag.

Die Verluste der Liberalen würden sich verteilen wie folgt: Die Nationalliberalen verlieren Brandenburg-Westhavelland, Sorau-Först, Löbau in Sachsen, Dresden-Alstadt, Döbeln, Annaberg, Reichenbach-Auerbach, Rostock, Bayreuth, Eßlingen, Darmstadt-Gr. Gerau, Bernburg-Cöthen, Schwarzburg-Rudol-

stadt, Gera, Halberstadt, Erfurt, Dittmarschen-Steinburg, Hameln-Springe. Die Fortschrittspartei verliert Königsberg, Stettin, Breslau-West, Görlitz-Lauban, Naumburg-Zeit, Pinneburg-Glücksstadt, Jüterloh-Altena, Hagen-Schwelm, Frankfurt a. M., Lennep-Remscheid, Hof, Erlangen-Kirch, Zittau, Göppingen-Gmünd, Sonneberg-Saalfeld und Bremen.

Diesen ungeheuren Verlusten der Bürgerlichen würde unter den heutigen Bedingungen natürlich kein einziger Gewinn eines sozialdemokratischen Mandates gegenüberstehen, sodaß die Sozialdemokraten in den neuen Reichstag in einer Zahl von rund 125 Köpfen einziehen würden.

Niemand ist, der diese schlimmen Ausichten nicht kennt. Die gesamte bürgerliche Presse beklagt sie und doch geschieht nichts, um das für das Deutsche Reich unheilvolle Ereignis abzuwenden. Man geht ihm wie einem unentrinnbaren Schicksal mit dumpfer Resignation entgegen. Und doch hätten es die bürgerlichen Parteien heute noch in der Hand, wenigstens erhebliche Verluste hintanzuhalten.

Freilich ist die Verärgerung schon weit gediehen. Eine Begeisterung, wie sie im Jahre 1907 zu einem geschlossenen Vorgehen gegen die Sozialdemokratie geführt und diese bis zur Ohnmacht niedergeworfen hat, ist unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr zu erzielen. Aber das eine können die bürgerlichen Parteien und müssen es, wenn sie sich ihrer Pflicht gegenüber dem Reiche bewußt sind: ein gemeinsames Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie wenigstens in den Stichwahlen, in gefährdeten Kreisen wo möglich schon bei der Hauptwahl herbeizuführen. Leider hört man hierüber von den Parteien wenig Tröstliches. Und unter diesen Umständen ist wenig Aussicht vorhanden, das verhängnisvolle Ereignis der Wahl 1911/12 abzuwenden.“

## Für das Handwerk.

Genossenschaftskurse. Von der Gewerbe- und Handelskammer der Rheinprovinz wird uns geschrieben: In Verbindung mit den Meisterkursen finden Kurse zur Ausbildung im Genossenschaftswesen statt. Sie wollen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten verlehren, die zur Errichtung und Leitung 1. kleingewerblicher Kreditgenossenschaft; 2. Rohstoff- und Verwertungsgenossenschaft erforderlich sind. Erstgenannte Kurse finden statt in der Zeit vom 12. bis 28. Januar 1911, die letztgenannten vom 29. Januar bis 14. Februar 1911. Die Unterrichtsstunden sind von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Die Aufzunehmenden sollen in der Regel das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben und die einfache Buchführung beherrschen. Die Teilnehmer an den Rohstoff- und Verwertungsgenossenschaftskursen außerdem auch fachgewerbliche Vorbildung besitzen. Die Anmeldungen sind schleunigst einzureichen. Den Teilnehmern können, wenn Verhältnisse vorliegen, die eine Unterstützung rechtfertigen, Stipendien gewährt werden. Im übrigen geben die Programme der Kurse ausführliche Auskunft über dieselben und werden solche den Interessenten auf Wunsch durch den Direktor Geheimen Regierungsrat Romberg, Köln, Ubiere - Ring 48, übersandt.

## Sport-Nachrichten.

(!) Stand der erfolgreichsten Reiter. Dr. Riese's Sturz im Großen Preis von Karlsruhe hat die Hoffnung, dieses Jahr einen neuen Sieges-Rekord aufgestellt zu haben, auf ein Minimum herabgedrückt. Unmöglich ist das Unternehmen aber auch

„So —? ... Da Signor Rockefeller nicht zuhause ist —“ „— so werde ich ein andermal wiederkommen“, greift Dr. loff gefächelt den Wink an und tritt von selbst den Rückzug an. Als das saubere Kleeblatt in der Ferne hinter wildwucherndem Lorbeerbusch und Rastungsgebüsch verschwindet, atmen die Zurückgebliebenen wie befreit von einem bösen Alp tief auf.

„Wir kamen gerade zur rechten Zeit!“ lächelt Sonja mit einem verständnisvollen Blick in Heinz Rodens bekümmerte Augen. „Seht ist die Luft rein. Terefitia und ihr Gatte können ihren Einzug halten!“

Ein leiser Seufzer als Antwort. Das Herz des biedereren Gelehrten ist voller Sorge für die Zukunft.

16.  
Im Lloyd-Express über den Gotthard! ... Wer jemals diese wunderbare Fahrt gemacht, dem wird sie unvergesslich bleiben.

„William Rockefeller“ hat für sich und seine Gattin ein Coupée 1. Klasse reservieren lassen. Nicht an den Gatten geschnitten, genießt Terefitia die Wunder der Alpenwelt. ... Vorbei an schauervollen Abgründen, an ungeheuren, wie für die Ewigkeit errichteten Berggipfeln, an wild herabstürzenden Giebeln, an leuchtenden Berggipfeln ... hinein in die Finsternis der Tunneln, die majestätische Einsamkeit tanzendunter Wälder, in sonnenglühende Schneepacht ... Terefitia's Gesicht ist ungewöhnlich ernst. Sie hat die Empfindung, als ende mit dieser Fahrt ein schöner Traum, als beginne mit ihrer Rückkehr nachhause ein neues Leben für sie, das noch mit undurchdringlichen Schleieren verhüllt ist.

Und weiter jagt der Zug ... vorbei an dem lieblichen Lugano ... hinein in die Sonnengefilde Italiens, ihrer herrlichen Heimat —

Halb Frascati ist auf den Beinen, als das weiße Automobil des neuen Besitzers von Schloß Zypressenwald die breite Landstraße heraufrollt.

Alle Mädchen schwärmen für den „interessanten vornehmen“ Schloßherrn; alle Männer bewundern die „liebrenden, entzückende“ Schloßfrau.

„Cuviva! Cuviva!“  
„Zubelrufe. Händeklatschen. Tücherschwenken.“  
Das Automobil fährt langsamer. Fast streift es einen reduzierten aussehenden Burken, der sich vorgebeugt hat.

## Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.)

Zwei Männer begehren Einlaß: ein großer dürrer, der sich mit gebieterischer Geste als „Bruder der Signora Rockefeller“ vorstellt und ein kleinerer, ersichtlich den niedrigsten Ständen angehörender, dessen ungeschlagene Glieder in einem ganz neuen billigen Anzug stecken und dessen rotangeflegenes Gesicht den Gewohnheitsstricker kennzeichnet.

Die kleine ängstliche Frau Lamberti protestiert lebhaft; aber mit der ihm eigenen Unverschämtheit schiebt Bernardo sie beiseite, winkt seinem Begleiter und steigt mit ihm die breite Marmortreppe empor.

Oben begegnen ihnen Lamberti und der Russe. Und während der Verwalter ärgerlich die fremden Eindringlinge zurückweisen will, mustern die Blicke der drei andern Männer einander angelegentlich.

Sie wittern sofort Geistesverwandtschaft und fühlen sich stillschweigend als Verbündete.

Der schüchterne Verwalter entwickelt in seinem Auftreten diesmal ungewöhnliche Energie, Bernardo seine gewohnte dreiste Ueberlegenheit.

Ein Wort gibt das andere.

Man schreit und gestikuliert, schimpft und standaliert mit echt jüdischer Lebhaftigkeit.

Niemand bemerkt, daß unten ein Wagen vorgefahren ist. Bis eine helle Frauenstimme dazwischen fährt und empört Ruhe gebietet.

Sonja Romani ist es, die, als sie den lebhaften Wortwechsel vernahm, ihrem Bruder und Dr. Roden voran die Treppe hinaufsteigt.

Tief verbeugt sich der Verwalter vor der zierlichen jungen Dame, deren Blick die drei „Ehrenmänner“ zu durchbohren scheint.

„Guten Tag, Signor Lamberti! Was bedeutet der Lärm?“ fragt sie mit hochmütigem Zurückwerfen ihres feinen Köpfchens.

Der Herr da erzwingt sich den Eintritt, Signorina. Er sei Signora Rockellers Bruder.

Eine Welt von Verachtung blüht aus Sonjas Augen.

„Ah —! Also Sie sind der Signor Bernardo Morgano?“

Doch der beleidigende Hochmut der reizenden Dame scheint keinen Eindruck auf den Braven zu machen.

„Wer sind Sie denn?“ lautet die impertinente Gegenfrage.

„Sonja Romani. Und ich wünsche, daß Sie sofort dieses Haus verlassen!“

„Auf Ihren Befehl?“

„Auf meinen — Wunsch!“

„Bedauere. Aber der Wunsch einer Fremden ist mir gleichgültig.“

„Sie weigern sich also, Schloß Zypressenwald freiwillig zu verlassen?“

Sonja wendet den Kopf nach ihren beiden Begleitern, die den Kußher unter abgeloht haben und nun langsam die Treppe heraufkommen.

Bei Dr. Rodens Anblick wird sowohl Bernardo Morgano, als auch Beppo unbehaglich zumute.

Heinz Roden aber starrt Beppo durch seine Brillengläser an, als sehe er nicht recht. Dann macht sich seine Empörung in drastischer Weise Luft.

„Wie kommen Sie hierher? ... hinaus mit Ihnen!“

Ein Wink — zwei Diener eilen herbei, packen Beppo und befördern ihn, trotz seines verzweifelt Sträubens, die Treppe hinunter.

„Und Sie, Signor Morgano? ... Was haben Sie hier zu suchen?“

„Im Hause meiner Schwester? Das frage ich Sie!“

„Im Hause meines Freundes? Folgen Sie Ihrem sauberen Rupan so rasch wie möglich!“ Und er deutet auf Beppo, der unten standaliert und schimpfend von dannen trotzt.

Bernardo rührt sich nicht.

Da tritt der junge Vittorio vor, der sich bis dahin ganz still verhalten. Und ehe Bernardo weiß, wie ihm geschieht, befindet er sich bereits auf der untersten Treppenstufe.

Er will aufstehen, sich wehren — ein gebieterischer Wink Dr. Rodens — wie ein begoffener Pudel schleicht auch dieser mutige Mann davon.

Schmunzelnd hat Iwan Orloff dieser drastischen Szene zugegesehen. Jetzt fällt Heinz Rodens Blick auch auf ihn.

„Halt, da steht noch einer! Darf ich fragen, wer Sie sind?“

Der Russe verbeugt sich höflich.

„Ein ehrlicher Bürger aus Frascati — Signor Rockellers Nachbar.“

hebt nicht. Eine eifrige Tätigkeit entfaltet in dieser Woche wieder Lt. Gr. Gold, indem er zehn Rennen ritt und vier davon, in Karlsruhe und Straßburg, gewann. Zwischen Gr. Gold und Lt. Braune gibt es nun noch einen Kampf um den zweiten Platz in der Liste der Herrenreiter. Der vierte ist Lt. von Mohner, der in Straßburg zwei und in Köln ein Rennen gewann, sicher. Einen Doppelerfolg in Bielefeld errang auch Hr. v. Westernhagen. Lt. v. Endow, der Gewinner des Großen Preises, hat dieses Jahr bisher bei 28 Ritten neun Siege zu verzeichnen. Die Reihenfolge ist fast unverändert geblieben.

|                                    | Ritte | Siege |
|------------------------------------|-------|-------|
| Dr. Riese                          | 134   | 57    |
| Lt. Braune (15. Kl.)               | 121   | 37    |
| Lt. Gr. Gold (3. Gde.-Kl.)         | 114   | 33    |
| Lt. v. Mohner (23. Drag.)          | 106   | 27    |
| Lt. Gr. Bethulig-Huc (1. Gde.-Kl.) | 72    | 21    |
| Lt. v. Egan-Krieger (1. Gde.-Kl.)  | 87    | 21    |
| Lt. v. Keller (60. Art.)           | 77    | 20    |
| Lt. Loß (15. Kl.)                  | 94    | 19    |
| Lt. Stresemann (17. Kl.)           | 55    | 17    |
| Lt. Schönborn (7. Art.)            | 55    | 16    |
| Lt. Maune (38. Art.)               | 63    | 16    |
| Lt. Schlady (22. Art.)             | 63    | 16    |
| Rittm. Fürst Wrede (1. bayr. Kl.)  | 59    | 15    |
| Hr. Th. v. Westernhagen            | 62    | 15    |
| Lt. F. v. Zobelitz (2. Gde.-Kl.)   | 69    | 15    |
| Lt. v. Treschow (13. Kl.)          | 50    | 14    |
| Lt. Berendsen (52. Art.)           | 32    | 13    |
| Lt. Arnswald (11. Drag.)           | 35    | 13    |
| Lt. D. v. Miklaff (3. Gde.-Kl.)    | 42    | 12    |
| Lt. Frhr. v. Wangenheim (13. Kl.)  | 54    | 12    |
| Lt. A. Neumann (4. Kl.)            | 35    | 11    |
| Lt. v. Raven (9. Kl.)              | 59    | 11    |
| Rittm. v. Frese (16. Drag.)        | 15    | 10    |
| Lt. Douglas (3. Kür.)              | 36    | 10    |

Auf der Flachen gibt es nun wenig mehr zu tun. Das letzte große Meeting, in Köln, besaßte noch Bullock vier Erfolge. Im Stand der übrigen traten nur geringe Veränderungen ein:

|            | Ritte | Siege |
|------------|-------|-------|
| Bullock    | 223   | 67    |
| Miller     | 168   | 43    |
| Childs     | 166   | 32    |
| Schlafke   | 216   | 32    |
| Spear      | 171   | 28    |
| Shurgold   | 150   | 25    |
| Warne      | 192   | 25    |
| Weatherdon | 107   | 22    |
| C. Anglin  | 156   | 22    |
| Neomans    | 157   | 19    |
| Lifter     | 125   | 18    |
| Cleminson  | 177   | 16    |

Der neue Recordmann bei den Hindernis = Todens Brederese, gab auf Intima im Jagd-Rennen der Dreijährigen eine Probe seiner Kunst. Das bedeutendste Ereignis der Woche aber, die Große Pardubitzer, gewann M. Seiffert auf Paul Sexton. In Form zeigten sich ferner Martens, Brown und Kofat. Die Liste ist:

|              | Ritte | Siege |
|--------------|-------|-------|
| Brederese    | 107   | 42    |
| Th. Bastian  | 90    | 25    |
| Gädicke      | 75    | 23    |
| Brown        | 77    | 21    |
| A. Keith     | 87    | 20    |
| Kofat        | 80    | 17    |
| Printen      | 84    | 17    |
| Kuffert      | 67    | 15    |
| Torke        | 48    | 14    |
| Weißhaupt    | 89    | 14    |
| Raftenberger | 63    | 13    |
| Martin       | 73    | 13    |

## Lokale Nachrichten.

Neuß, 22. Oktober.

Ueber das Ergebnis des Obstmarktes des Kreis-Obst- und Gemüsebau = Vereins vom 15. laufenden Monats erfahren wir, daß das Gesamtergebnis den Umsatz des vorjährigen Marktes erreicht hat. Zu der Prämierung ist noch noch zuzugelen, daß auch das vom Baumischulbesitzer Hamacher = Uebesheim ausgestellte Obst mit einem zweiten Preise bedacht worden ist.

Die Fähr im Hafen, deren Fertigstellung infolge des ungünstigen Wasserstandes sich immer wieder verzögert, ist dieser Tage in Betrieb genommen worden; sie führt vom stadtseitigen Ufer an der alten Eisenbahnbrücke bis zum jenseitigen Ufer. Der Betrieb erfolgt mittels Motorboot und ist der Bwe. Fleischhauer aus Jons übertragen. Wie aus der heutigen Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes im Anzeigenteil hervorgeht, kostet die Ueberfahrt früh Morgens, in den Mittagsstunden und abends 5 Pfg., wodurch den Arbeitern billige Fahrgelegenheit geboten ist; in den übrigen Stunden kostet die Ueberfahrt 10 Pfg.

Feuer = Versicherung! Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versicherten verpflichtet sind, der Versicherungs-Gesellschaft jede Wohnungs = Veränderung sofort anzuzeigen. Bis zur schriftlichen Genehmigung dieser Veränderung seitens der Gesellschaft ruht die Entschädigungs = Verpflichtung.

Die Versicherten werden daher, um bei einem Brandunglück vor großem Schaden geschützt zu sein, daran denken müssen, jeden Wohnungswechsel den Agenten oder beschäftigten Führern sofort anzuzeigen.

Ferienordnung für die höheren Lehranstalten. Für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz ist folgende Ferienordnung im Schuljahr 1911/12 festgesetzt: Der Unterricht schließt Ostern 1911 am Mittwoch, den 12. April, und beginnt wieder am Donnerstag, den 27. April. Pfingstferien sind vom Freitag, den 2. Juni, bis Montag, den 12. Juni, Herbstferien von Donnerstag, den 10. August, bis Dienstag, den 19. September einschließlich. Die Weihnachtsferien beginnen am Freitag, den 22. Dezember, Schulbeginn ist am 8. Januar 1912.

Der Gabelberger Stenographen = Verein „Tironia“ eröffnet sein Winter = Programm am 2. November d. M. mit einem Gratis = Kursus. Ferner, welche gewillt sind, hieran teilzunehmen, bittet der Verein ihre schriftliche Anmeldung bis spätestens 1. November im Vereinslokal Hotel Langebedmann abzugeben. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Ein neuer Schachverein. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe ersichtlich, findet am morgigen Sonntag um 11 Uhr, im Restaurant Baumeister, Rheinstrasse, eine Besprechung zwecks Gründung eines Schachvereins statt. Wir verweisen auf die Anzeige.

Der Vienenzuchtverein für Neuß und Umgegend hält am Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, eine außerordentliche Versammlung ab, zwecks Errichtung einer Verkaufsstelle für Honigverwertung, zugleich Anmeldung des Honigs.

Der Neusser Fußballklub „Preußen“ spielt am Sonntag nachmittags 3½ Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Stadtgarten gegen die erste Mannschaft des Düsseldorf-Fußballklubs „Alemania“.

Die Welt in Miniatur wie sie im Pelzerischen Saale

in diesen Tagen gezeigt wird, bietet für Alt und Jung viel Sehenswertes. Es ist ein Riesenspielzeug, was in langjähriger Arbeit mit viel Fleiß, Geduld und Sorgfalt geschaffen worden ist. Die 120 Quadratmeter große Landschaft erweckt lebhaftes Interesse aller Beschauer.

Eine späte Blütezeit hat sich ein verkrüppelter Birnbaum nachträglich noch erwählt, der den Hof eines Hauses in der Neustraße ziert. Neben einer noch hängenden ausgereiften Birne, tun sich auf ihm junge Blüten auf.

Die Marien-Apotheke, Ecke Dufus- und Breitestraße ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 10 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 5 Grad über Null, heute Morgen 6 Grad über Null. Barometer 4 mm gestiegen. Wind südlich.

Es ist zu erwarten:  
22. Oktober: Meist heiter, milde, streichweise etwas Regen.  
23. Oktober: Vielfach heiter bei Wolkengzug, wärmer.  
24. Oktober: Volkig mit Sonnenschein, milde, meist trocken.  
25. Oktober: Bewölkt, teils trübe, ziemlich warm.  
26. Oktober: Meist heiter, wärmer, früh Nebel.  
(Weitere Lokalnachrichten im 2. Blatt.)

## Neu hinzutretenden Abonnenten

wird die „Neusser Zeitung“  
bis zum Schlusse des Monats Oktober

gratis ins Haus gebracht.

## Kunst und Wissenschaft.

Das Düsseldorf-Schauspielhaus (Direktion Dumont = Lindemann) wird, wie im vorigen Winter, einer Einladung des Zentral = Ausschusses der deutschen Vereine Antwerpen Folge leisten und dort im Theater Royal regelmäßige Gastspiele veranstalten.

## Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neusser Zeitung“.

Vom Prozeß Breuer.

Trier, 21. Okt. In der heutigen Verhandlung ließ Kriminalkommissar v. Treskow II aus Berlin sich über die Frage aus, ob ein Tath- oder ein Farnschuß, und im Anschluß hieran, ob ein Selbstmord oder Mord vorliegen könne. Das charakteristische Merkmal bei einem Schuß mit der Browningpistole, so führte der Zeuge aus, ist eine Schwärzung durch Pulverschmauch am Schußeingang, nur nicht bei einem feinen Aufsteigen der Waffe durch einen Selbstmörder. Das würde aber den Pulverschmauch ins Gehirn treiben und dort explosiv wirken. Hier war das nicht der Fall, auch liegt die Aufschußöffnung höher als die Einschußöffnung. Die Verteidiger erhoben Einspruch gegen die Betundung des Befundes durch den Zeugen. Dr. Werthauer drohte, die Verteidigung niederzulegen, wenn Kriminalkommissar v. Treskow als Zeuge Sachverständigen = Aussagen mache. Der Staatsanwalt lehnte darauf diesen Zeugen als Sachverständigen ab. Das Gericht beschloß nach diesem Antrag, da v. Treskow II als Polizeibeamter, der in dieser Sache tätig war, nicht Sachverständiger sein könne. Zeuge Kriminalkommissar v. Treskow II teilte darauf seine Erfahrungen mit, die er bei Schießversuchen bei Selbstmördern gemacht hat. Diese setzten die Waffe meist schräg an, bei einem Farnschuß trafen sie sich ungeschickt und töteten sich meist nicht sofort, und bei Anwendung des Farnschusses trafen sie sich überhaupt nicht.

Aus der neuen Republik.

Rom, 21. Okt. „Corriere d'Italia“ meldet: Der Nuntius von Lissabon sei vom Kardinal = Staatssekretär Merry del Val zurückberufen worden. Monsignore Aloisi-Majella bleibe als Hüter der Nuntiat in Lissabon.

Lissabon, 21. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht Dekrete über die Abschaffung aller Ausnahmegeetze, u. a. des Anarchistengesetzes und des Gesetzes zur Unterdrückung der Pressefreiheit. Der Minister des Innern Almeida w'll, auf zahlreiche Republikaner gestützt, einige Verordnungen erlassen, die gewisse Forderungen der sozialistischen Partei entsprechen. Die Prälaten haben sich sämtlich der Republik angeschlossen. Den Soldaten, die für die Revolution eingetreten sind, wird als Belohnung u. a. ein viermonatiger Heimatsurlaub unter Fortbezug des Soldes bewilligt. Truppenteile aus den Provinzen werden die Urlauber erhalten.

Vom Gordon Bennett = Rennen der Lüste.

St. Louis, 21. Okt. Der Ballon „Germania“ (Führer Hauptmann von Abercon, Mitfahrer Fabrikant Blankertz = Düsseldorf) ist bei Quebec (Kanada) gelandet. Die Strecke, die der Ballon zurückgelegt hat, beträgt ungefähr 1210 englische Meilen.

St. Louis, 21. Okt. Der an der Gordon Bennett = Fahrt beteiligte Schweizer Ballon „Helvetia“ ist bei Wille Marie (Prov. Quebec) gelandet. Er hat 1100 Meilen zurückgelegt. Der schon vor dem Michigan gelandete „Million Population Club“ hat 315 Meilen zurückgelegt. Der französische Ballon „Kondor“, unter Führung von Jacques Faure, landete am Westufer des Michigansees und der amerikanische Ballon „St. Louis 4“ bei Hillmann Hill; sie haben 410 und 550 Meilen durchfliegen. „Isle de France“ mit Leblanc ging bei Pogamining in Ontario nieder; er hat 700 Meilen durchfliegen und den Michigansee, den südlichen Teil des Huronsees und den Ontariosee überflogen.

St. Louis, 21. Okt. Es ruft hier lebhaftes Unruhe hervor, daß von den Ballons „Düsseldorf“ (Führer Ingenieur Geride = Berlin) und „Azuria“ immer noch keine Nachricht fehlt. Der Aeroflug von St. Louis hat die kanadische Regierung gebeten, nach ihrem Verbleib zu forschen. Ähnliche Bitten sind an die Gouverneure von Ontario und Quebec gerichtet worden. Vermutlich sind die Ballons Mittwoch = Nacht gelandet und ihre Insassen befinden sich in den Wäldern Kanadas in schwerer Notlage.

h. London, 22. Okt. Genaue Ergebnisse der Gordon Bennett = Fahrt der Lüste sind noch nicht festzustellen, da die Landungsplätze sehr weit von den Verkehrszentren liegen. Nach den letzten Nachrichten scheint „Düsseldorf“, der zuletzt im nördlichen Kanada, 2020 Kilometer vom Aufstiegsort gesehen wurde, des Sieges sicher zu sein. Der Schweizer Ballon „Azuria“ ist in derselben Gegend 1940 Kilometer weit gesichtet worden.

h. Düsseldorf, 22. Okt. Bei der Festnahme einiger Zigeuner, die große Ruhestörungen verursacht hatten, entstand ein Handgemenge. Vor der Polizeiwache im Rat-

haus stürzte einer der Verhafteten zu Boden. Er wurde auf Wache gebracht und starb kurz darauf. Der Arzt soll einen Sabelhieb im Rücken des Toten festgestellt haben.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Gestern Abend gegen 5 Uhr landete im Taunus ein mit drei Studenten besetzter französischer Ballon, der früh 9 Uhr in Nancy aufgestiegen war. Bei der Landung entgingen die Insassen nur durch einen Zufall der höchsten Lebensgefahr. Das Gleitseil des Ballons streifte nämlich die elektrische Leitung, die unter 3000 Volt starker Spannung steht. Sofort schlug eine meterhohe Flamme aus der Berührungsstelle, und alle an das elektrische Kabel angeschlossenen Motoren in den Ortschaften der ganzen Umgebung standen still. Zum Glück war das Seil vollständig trocken, leitete also nicht den Strom nach dem Ballon, so daß die Insassen mit dem Schreden davontamen. Die Franzosen werden für den Schaden verantwortlich gemacht.

h. Breslau, 22. Okt. Für die Landtagswahl haben die Konservativen und das Centrum gemeinsam den Kaufmann Franz Vogel (Centrum) aufgestellt. Die Sozialdemokraten stellten den Redakteur Loebe auf. Der Kandidat der Freisinnigen soll in den nächsten Tagen bezeichnet werden.

h. Brüssel, 22. Okt. Die geplante Demonstration der Sozialdemokraten gegen den Besuch des deutschen Kaisers hat die Polizei veranlaßt, schon jetzt besondere Maßregeln zu treffen. Militär wird längs der Straße, die der Kaiser vom Bahnhof zum Schloß zurücklegt, in dreifacher Stärke aufgestellt. Die Errichtung von Tribünen ist verboten. Für die Pressevertreter gibt es nur eine kleine Anzahl von Passierscheinen.

Paris, 21. Okt. Heute Abend explodierte eine Höllenmaschine auf einem Parterrebalcon des Hauses Quai d'Orsay 109, das dem Abgeordneten Alfassier gehört. Durch die Explosion wurden einige Fenster zertrümmert und die an einem Fenster stehenden Vogelbauer zertrümmert. Rennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet, niemand wurde verletzt. Die ersten Feststellungen lassen glauben, daß die Höllenmaschine von der Art ist, wie diejenige, die in dem Hause des Stadtrats Massard explodierte. Da das Haus auf dem Quai d'Orsay von einem mit Eisen bewachsenen Gitter umgeben ist, hat der Attentäter ungelegen zu dem Balkon gelangen können. Der Mieter der Wohnung war im Augenblick der Explosion abwesend.

h. Charleville, 21. Okt. In der Nähe des Bahnhofes von Benziers wurde auf dem Geleise eine Weichblech = bühse mit der Aufschrift „Arbeiter, nicht anrühren!“ gefunden. Die Büchse war mit einer Zündschnur versehen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Zur Haarmanufaktur!!! Grösste Auswahl in Flechten, Unterlagen, Chignon-Locken u. s. w.  
Mache besonders auf meine Muster = Anfertigung aufmerksam mit garantiert n-türlichem Aussehen, der Frisur und Kopfform anpassend, der Mode entsprechend. 10jähr. Erfolg. Separater Damen-Salon zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, Färben und Bleichen.  
Perrückenmacher, Damen- und Herren-Friseur  
H. Engelhardt,  
Parfümerie, Krefelderstrasse 17, nahe der Bahn.

## Handels-Zeitung.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuß am 22. Oktober.

|                                | M. | S. | M. | S. |
|--------------------------------|----|----|----|----|
| Neuer Weizen 100 Ko. 1. Qu. 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |
| 2. „ 19                        | 19 | 19 | 19 | 19 |
| Neuer Roggen 100 Ko. 1. „ 14   | 14 | 14 | 14 | 14 |
| 2. „ 13                        | 13 | 13 | 13 | 13 |
| Neuer Hafer 100 Ko. 1. „ 14    | 14 | 14 | 14 | 14 |
| 2. „ 13                        | 13 | 13 | 13 | 13 |
| Alter Hafer 100 Ko. 1. „ 15    | 15 | 15 | 15 | 15 |
| 2. „ 14                        | 14 | 14 | 14 | 14 |

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert

Preisnotierungen der Neusser Mäher.

|                                                    | M. | S. |
|----------------------------------------------------|----|----|
| Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) | 59 | 50 |
| Rübsöl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)                | 61 | 50 |
| Gereinigt Rübsöl 3 Mt. mehr                        | 89 | —  |
| Rübsuchen 1000 Kilo grobe waggonweise              | 93 | —  |
| kleine                                             | 93 | —  |
| Kleien 50 Kilo                                     | 5  | 50 |

Naps wurde je nach Beschaffenheit mit 20. — bis 22. — Mt. bezahlt.

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Rhein, 21. Okt. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo 61,00 P., Mai 58,50 P., 58,00 P.

Zugerntheu 7,50 — 8,00, Weizenheu 5,80 — 6,60, Rindfleisch (Flegeldruck) 3,50 — 4,00, Krumm- und Prestroß 2,40 — 3,00 die 100 Kilo.

Rhein, 21. Okt. Nachmittags = Getreide- und Mehlbörse.

Weizen, hiesiger 20,00 — 20,30, fremder 21,75 — 22,80, Roggen, hiesiger 15,20 — 15,70, fremder 16,70 — 17,75, Hafer, hiesiger 14,75 — 16,10, fremder 15,90 bis 17,50, Futtergerste 11,80 — 12,20, Mais, grober 14,25 — 14,80, mittel 14,80 — 15,20, Cinqquantino 17,25 — 17,75, Weizenmehl 000 28,00 — 00,00, Roggenmehl 0 mit Sad 21,00 — 22,00, Kleie m. S. 8,00 — 11,00, Grand m. S. 8,00 — 8,60, Vollmehl m. S. 11,00 — 13,00, Palmkuchen m. S. 12,50 — 00,00, Leinmehl m. S. 17,00 — 17,40, Baumwollsaatmehl m. S. 15,90, Bier- treiber m. S. 12,00 — 12,25, Tordenschmigel m. S. 9,75 — 10,00, Zunder- schmigel m. S. 12,75 Mt. für je 100 kg.

Dortmund, 20. Okt. Getreidebörse. Weiz. Weizen 18,95 — 19,80, weiz. Roggen 14,4 — 15,10, fremder Weizen 22,10 — 23,30, fremder Roggen 17,00 — 18,30, fremder Hafer 16,10 — 18,50, Futtergerste 12,10 — 12,60, Mais, mired 14,80, runder 14,50 — 15,00, Cinqquantino 18,80 die 100 Kilo frei Eisenbahnwagen Dortmund; Weizenmehl 000 27,95 — 30,10, Roggen- mehl 0 22,10 — 23,10, Speisebohnen 28,00 — 36,00, Viktoria-Erben 28,00 — 33,00, Rinsen 18,50 — 32,00 die 100 Kilo einricht. Sad frachtfrei Dortmund, alles bei Abnahme von 10 Tonnen.

Berlin, 21. Okt. Fruchtmarkt. Weizen Okt. 201,00 (000,00), Dez. 21,50 (201,50), Mai 206,00 (206,00). Roggen Okt. 149,75 (000,00), Dez. 152,00 (152,25), Mai 159,25 (159,50). Hafer Dez. 150,00 (150,50), Mai 000,00 (157,50). Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 000,00 (000,00). Weizenmehl 24,50 — 27,75, Roggenmehl 18,90 — 21,00. Rübsöl Okt. 59,30 (60,20), Dez. 58,50 (59,00), Mai 00,00 (57,60).

Hamburg, 21. Okt. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Okt.-Nov. 204. Roggen stetig, Mecklenb. und Altmark. 140 — 156, ruff. cif 9 Bud 1015 Pfd. Okt.-Nov. 104. Gerste stetig, südruff. cif Okt. 94,50. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 155 — 175. Mais stetig, amerikan. mixed Okt. 100,50, La Plata cif Okt.-Nov. 98,00. Rübsöl stetig, 60,00. Spiritus ruhig, Okt. 22,00 G., Okt.-Nov. 21,50 G., Nov.-Dez. 21,50 G. Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter matt, 8,90, Febr.-März 9,30, Mai 9,22½.

Hamburg, 21. Okt. Kaffee stetig, Okt. 46¼, Dez. 46¼, März 45, Mai 45 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 21. Okt. Schmalz, vorr., Lups und Firtins 65, Doppel- eimer 66. Stetig.

Antwerpen, 21. Okt. Getreide-Weizen, amerit. Winter 20,25 — 20,50, La Plata 17,00 — 20,00, ruff. 18,50 — 20,00, Donau 16,50 — 20,20. Roggen ruff. 13,00 — 14,50, Hafer, ruff. 13,00 — 14,75. Gerste, Futter. 12,25 — 12,75. Mais, Obessa 12,50 — 00,00, La Plata 12,62 — 12,75, Cinqquantino 15,50 — 18,25, gem. amerikan. 13,37 — 00,00.

Antwerpen, 21. Okt. Kaffee ruhig, Okt. 61¼, Dez. 61¼, März 60¼, Mai 60¼.

Chicago, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. 92½ (93½), Dez. 93½ (94½), Mai 100¼ (100¼), Juli 96½ (97¼). Mais Okt. — (—), Dez. 46½ (47½), Mai 49½ (50¼), Juli 50½ (50½). Hafer Dez. 30½ (31½), Mai 34 (34½). Roggen vorr. 76 (77), Dez. — (—). Leinfaat Dez. 2,64½ (2,59½), Mai 2,59 (2,57).

New-York, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. — (—), Dez. 101½ (102½), Mai 106¼ (107¼), Juli — (—). Mais Okt. — (—), Dez. 54¼ (55½), Mai 57½ (58), Juli — (—). Weiz spring

Fluren eine wertlose Kette  
mit Schlüsselbund.  
Der ehrliche Finder wird ge-  
hen, diese Gegenstände gegen  
Belohnung abzugeben beim

# Neuß Rud. van Endert Neuß

Als besonders empfehlenswert  
offerierte ich aus der

## Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion

### Jacken-Kleider

|              |                                                                                                                            |       |
|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Jacken-Kleid | aus imitiert englischen und uni Stoffen, mit Einfassung und Tressen-Besatz                                                 | 19.00 |
| Jacken-Kleid | aus gemustertem Stoff, Jacke 55 cm lang, mit Sammt garniert, in verschiedenen Farbenstellungen                             | 25.00 |
| Jacken-Kleid | aus Stoff in engl. Geschmack, Jacke 85 cm lang, mit Sammtkragen u. Täschchen, Rock fussfrei, mit Knieblende und Faltentuch | 35.00 |
| Jacken-Kleid | aus praktischen Stoffen engl. Art, Jacke auf Seide                                                                         | 49.00 |
| Jacken-Kleid | aus marine Kammgarn mit Seiden-Schal, Jacke auf Seide                                                                      | 45.00 |
| Jacken-Kleid | in modernen Stoffen engl. Charakters, Jacke mit Sammt garniert, auf Seidenfutter                                           | 65.00 |
| Jacken-Kleid | in la. engl. Stoffen, Tailor made, Sammt-Garnierung auf reiner Seide                                                       | 85.00 |

### Garnierte Kleider

|                                |                                                     |       |
|--------------------------------|-----------------------------------------------------|-------|
| Kammgarn-Kleid                 | mit reicher Stickerei und Tüll-Einsatz              | 45.00 |
| la. Popelin-Kleid              | mit Kimono-Aermel und Metallgarnitur                | 62.00 |
| Kammgarn-Tuch- u. Popelin-Keid | Frauenfason mit gleichfarbiger Stickerei            | 85.00 |
| Umstands-Kleider               | in schwarz und farbig, alle Grössen und Preislagen. |       |

### Morgen-Röcke

|             |                                                                  |       |
|-------------|------------------------------------------------------------------|-------|
| Morgen-Rock | in Velours mit bunter Borde und Stepperei                        | 14.50 |
| Morgen-Rock | in gutem Foulé-Tuch mit Seiden-Besatzstepperei                   | 18.50 |
| Morgen-Rock | in Lammfell-Stoff mit reicher Seiden-Stepperei, in vielen Farben | 35.00 |

### Schwarze Paletots

|          |                                                                                       |       |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Paletots | in schwarzem Tuch mit Litzen und Knopf-Garnituren.                                    | 15.00 |
| Paletots | in schwarzem elegantem Tuch mit Applicationen und Tressenbesatz                       | 19.00 |
| Paletots | in schwarzem Glanz-Tuch mit eleg. Besatz geschweiffter hochmod. Form in allen Grössen | 25.00 |
| Paletots | in schwarzen, tropfen echten Garantie-Tuchen elegante vornehmer Schneiderarbeit       | 35.00 |

### Garnierte Hüte

|                           |                                                        |               |
|---------------------------|--------------------------------------------------------|---------------|
| Jugendliche Form          | mit Band- und Flügel-Garnitur                          | 3.50 bis 5.50 |
| Moderne Rembrandt-Form    | mit Seide und reicher Flügel-Garnitur                  | 8.50          |
| Toque                     | aus gestecktem Sammet mit eleganter Fantasie-Garnitur  | 8.75          |
| Rundhut                   | mit fesch gestecktem Kopf aus moderner Liberty-Seide   | 9.50          |
| Grosse jugendliche Glocke | mit zwei hoheleganten Seidenband-Rosetten              | 12.50         |
| Grosse Rembrandt-Form     | mit gestecktem Sammet-Kopf und gezogenem Seidenbandeau | 14.50         |

### Fantasie-Paletots

|          |                                                                                               |       |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Paletots | aus imitiert englischen Stoffen in Diagonal, Brillanté und Cöper-Bindung                      | 9.50  |
| Paletots | aus imitiert engl. Stoff, Fischgräten-Muster mit Herren-Revers und Sammet-Kragen, 110 cm lang | 15.50 |
| Paletots | aus Noppenstoff mit angewebtem Futter, Herrenform, beste Verarbeitung, 125 cm lang            | 29.50 |
| Paletots | in aparten Fantasie-Stoffen                                                                   | 22.00 |
| Paletots | in Cover-coat-Stoffen mit angewebtem Futter                                                   | 34.00 |
| Paletots | in modernen, weichen Flauschstoffen                                                           | 32.00 |
| Paletots | in modernsten englischen Stoffen, ganz auf reiner Seide gefüttert                             | 55.00 |

### Kleider-Röcke

|              |                                                                            |       |
|--------------|----------------------------------------------------------------------------|-------|
| Kleider-Rock | englisch imitiert mit Stepperei und Hornknöpfen                            | 2.50  |
| Kleider-Rock | schwarz und marine, fünfteilig mit Stepperei                               | 4.50  |
| Kleider-Rock | schwarz und marine, mit Stepperei und Tressen-Garnitur                     | 5.75  |
| Kleider-Rock | engl. imitiert, sehr aparte Miederform mit Soutachierung und Blenden       | 9.50  |
| Kleider-Rock | moderne, engl. Form in englischem Stoff                                    | 12.00 |
| Kleider-Rock | in gutem Cheviot, glatte Vorderbahn und seitlicher Falten-Partie           | 12.50 |
| Kleider-Rock | in Satintuch, schwarz mit Stoffblende, Seidentresse und Entredeux garniert | 14.50 |
| Kleider-Rock | neueste Façon, in modernstem kariertem Wollstoff                           | 22.50 |

|          |                                                                                                              |                            |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Paletots | in prima schwarzen Aachener Tuchen, in hochfeiner Abarbeitung mit seidnem Futter in allen Grössen und Weiten | 45.00                      |
| Paletots | in schwarzen Amazonen-Tuch mit seidnem Futter, aparten Formen und Besätzen                                   | 55.00 bis 95.00 und höher. |
| Paletots | aus feinen florfesten Velours du Nord, mit Fantasie und seidnem Futter, m. reichen Garnit.                   | 29.00 bis 85.00 und höher. |

### Ungarnierte Filz-, Sammet-, Plume-, Seiden-Hüte

schwarz und farbig, in den neuesten Glocken-, Nische- und Rembrandt-Formen  
2.25 2.95 3.50 4.75 5.25 6.75 7.50 8.90 und höher.

### Französische Gesichtsschleier

per Meter 55 ~ 65 ~ 90 ~ 1.20 und höher.

### Flügel und Fantasie-Federn

Stück 60 ~ 90 ~ 1.10 1.50 1.75 2.25 und höher.

Rud. van Endert

## Theater Schmidt.

NEUSS, Wendersplatz, NEUSS.  
In dem eigens dazu erbauten Theater-Prachtbau.  
Erstklassiges Kölner Posen- und Operetten-Ensemble.  
Direktion: Math. Schmidt.  
Grösstes und vornehmstes Unternehmen in diesem Genre.  
Gustav Esser, der beliebteste Tünnies-Darsteller.  
Nur erste Kräfte. Prachtvolle Dekorationen und Ausstattungen. Hochfeine Kostüme.

Sonntag, den 23. Oktober 1910:

Grosse Eröffnungs-Vorstellungen.

Einlass 4 Uhr. Nachm. Anfang 5 Uhr.

Kleine Preise.

Extra grosse Fremden- und Familien-Vorstellungen.

Tünnies in seiner Villa.

Grosse Posse mit Gesang in vier Akten von W. Mannstädt. Musik von G. Steffens.

Nachmittags Preise der Plätze: Für Erwachsene:

|                    |                                   |
|--------------------|-----------------------------------|
| Sessel (numeriert) | Mk. 1.25 und 15 Pfg. Billetsteuer |
| Sperrsitze         | " " " " " "                       |
| 1. Platz           | " " " " " "                       |
| 2. Platz           | " " " " " "                       |
| Galerie            | " " " " " "                       |

Für Kinder:

|                    |                                  |
|--------------------|----------------------------------|
| Sessel (numeriert) | Mk. 1.— und 10 Pfg. Billetsteuer |
| Sperrsitze         | " " " " " "                      |
| 1. Platz           | " " " " " "                      |
| 2. Platz           | " " " " " "                      |
| Galerie            | " " " " " "                      |

Abends 8 1/2 Uhr:

Neu! Das muss man sehen! Kolossaler Erfolg!

Lachen ohne Ende!

Gustav Esser (Tünnies) in der Hauptrolle.

Tünnies auf dem Witwenball.

Operetten-Burleske in 3 Akten. Bearbeitet und übersetzt von G. Esser. Musik- und Gesangstext von Rud. Illgen.

Orchesterleitung: Kapellmeister Peter Hess.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Preise der Plätze: An der Abendkasse:

|                    |                                  |
|--------------------|----------------------------------|
| Sessel (numeriert) | Mk. 2.— und 20 Pfg. Billetsteuer |
| Sperrsitze         | " " " " " "                      |
| 1. Platz           | " " " " " "                      |
| 2. Platz           | " " " " " "                      |
| Galerie            | " " " " " "                      |

Im Vorverkauf:

|                    |                                   |
|--------------------|-----------------------------------|
| Sessel (numeriert) | Mk. 1.75 und 20 Pfg. Billetsteuer |
| Sperrsitze         | " " " " " "                       |
| 1. Platz           | " " " " " "                       |

bis abends 7 Uhr in den Zigarrengeschäften von J. Neumann, Niederstr. und M. J. Müller, Crefelderstrasse.

Kinder und Militär ohne Charge zahlen nur an den Nachmittags-Vorstellungen ermässigte Preise.

Textbücher sind bei den Billeteuren an der Kasse zu haben.

Montag, den 24. Okt.: Grosse Vorstellung.

Abends 8 1/2 Uhr:

Neu! Eine lustige Doppelhe. Neu!

Hochachtend

Mathias Schmidt, Direktor.

NB. Das Theater ist mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet und gegen jede Witterung vollständig geschützt.

### Danksagung.

Den Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen der Neusser Papierfabrik sage ich hiermit

meinen herzlichsten Dank

für das schöne Geschenk zu meinem vierzigjährigen Arbeitsjubiläum.

Peter Weiss, Fabrikmeister.

### Allgemeine Sterbe- und Krankenkasse der Metallarbeiter

(Zentrale Neuß)

feiert heute Samstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr,

im Denksaal sein

### 26jähriges Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Theater, Verlojung

und anschließendem

### Tanzkränzchen.

Es ladet ein

Der Vorstand.

NB. Mitglieder, die noch nicht im Besitze ihrer Karte sind, können dieselbe an der Kasse in Empfang nehmen.

### Humoristen - Gesellschaft Fidelity.

Obgenannte Gesellschaft hält am Sonntag, den 23. d. M., in ihrem Vereinslokale Restaurant „Zum Amtsgericht, Joh. Schmidt, Breitenstraße, ihr diesjähriges

### Herbstfest

bestehend in einem großen

### Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Sonntag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr,

findet im Restaurant „Zur Silbade“

Verammlung bzw. Besprechung

des Martinszuges des südlichen Stadtteils

statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Das Komitee.

### Seltene Angebot.

Schwerer eichen Büffet-Schrank, dunkelbraun, 220 M.

Schwerer eichen Dierzug-Tisch 60 M.

Schwerer eichen Seviertisch mit Schublade und Doppel-Boden 45 M.

Großer, schwerer Teppich, 3 1/2—2 1/2 weit, über 100

Mark gefloket, für 75 Mark zu verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande.

Wo, sagt die Expedition.